

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

74 (15.2.1910) Abendausgabe

Expedition: Brief und Vammsstraße-Gde nächst Kaiserstr. u. Marktpl. Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pf. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. 8 seitige Nummern 5 Pf. Größere Nummern 10 Pf. Anzeigen: Die Kolonialsäle 25 Pf., die Reklamsäle 70 Pf.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Biergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: H. Fehr, v. Sedendorf, für Chronik u. Residenz: E. Stolz, für den Anzeigenteil: A. Rindfleisch, sämtlich in Karlsruhe. Auflage: 35 000 Expl. gedruckt auf 8 Füllings-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22 000 Abonnenten.

Nr. 74.

Karlsruhe, Dienstag den 15. Februar 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst zehn Seiten.

Zur Frage der Ausnützung des Rheins für Industrie und Schiffahrt.

— Karlsruhe, 15. Febr. Der durch seine Strombagger zur Schiffarmachung des Rheins auch in weiteren Kreisen bekannte Ingenieur F. Kreh hielt unlängst im Karlsruher Bezirksverein deutscher Ingenieure einen Vortrag zur Frage der Ausnützung des Rheins für Industrie und Schiffahrt.

Von der Entleerung des Rheintals ausgehend besprach der Vortragende die mannigfachen Veränderungen des Stromlaufes in der langen Reihe von Jahren und die dadurch entstandenen großen Verschiedenheiten des Untergrundes.

Diese zumteil sehr schlechten Bodenverhältnisse schließen auf der Strecke von Hünningen bis Straßburg Kanäle mit hohem Gefälle vollständig aus, während auf der Strecke von Hünningen bis Konstanz sehr guter, fester Untergrund vorhanden ist.

Die erstere Strecke zwischen dem alten Rheinufer und dem korrigierten Rhein bereitet daher die größeren Schwierigkeiten, zumal da diese Strecke zugleich den Zwecken der Schiffahrt, der Kraftwerke und der Landwirtschaft dienen soll.

Der Vortragende behandelte nun zwei Projekte, von denen das erste, das Köhlinische, nur einen kleinen Teil der Strecke Basel—Straßburg umfaßt und zwar den mit dem größten Gefälle. Von der ganzen Wassermenge des Rheins werden 250—616 Kubm./Sek. mit einem Gefälle von 11,5 bzw. 5,7 zur Kraftgewinnung verwendet, entsprechend einer vollen Leistung von 45 000 PS bei Niedrigwasser, bei Hochwasser jedoch 16 000 bis 3 900 PS weniger. Es ist deshalb noch eine Dampfreserve für 11 000 bis 8 600 KW erforderlich, um konstant 45 000 PS zu erreichen.

Die Bedenken gegen diese Ausführung liegen besonders in der großen Stauhöhe von circa 10 Meter und in dem ungesunden und ungleichmäßigen Baugelände. Ferner gehen bei Hochwasser circa 40 Proz. des Gefälles verloren. Da das Speisewasser zwischen 1 und 2 1/2 wechelt, so erfordert die Gewinnung der Wasserkraft außergewöhnlich große Kanal- und Turbinenanlagen, wobei viel Wasser nutzlos verloren geht.

Das zweite ältere Projekt ist von dem Vortragenden aufgestellt und umfaßt die ganze Strecke von Basel bis Straßburg.

Der erste Teil dieses Projektes, welcher etwa dem Köhlinischen Projekt entspricht, liegt auf der Länge des Rheins in größerer Entfernung hinziehenden Düllwalterstraße in einem günstigeren Baugelände, wo bei einem Gefälle von 17,34 Meter 250 Kubm./Sek. Minimalwasser mit circa 55 000 PS jederzeit zur Verfügung stehen. Der Kraftkanal kann 350 Kubm. Wasser pro Sekunde führen, wodurch eventl. noch die Refektorie benutzt und bei geringem Gefälle (bei Hochwasser) mit voller Kraft gearbeitet werden kann. In es kann sogar in den Wintermonaten, wegen des bei Niedrigwasser höheren Gefälles der Wehrbedarf an Kraft für Beleuchtung gewonnen werden ohne Refektorieanlage. In obigen 350 Kubm. Wasser pro Sekunde ist auch das das Wasser nur in der wasserreichen Frühjahrs-, Sommer- und Herbstzeit erforderlich ist, die Wassermenge für Wasserleitung und Kanalspeisung enthalten.

Nach den Kostenanschlägen betragen die Herstellungskosten der Anlage pro Pferdekraft bei dem Köhlinischen Projekt 930 Mark, während sie sich bei dem Kreh'schen Projekt nur auf circa 730 Mark belaufen.

Der zweite Teil der Strecke, circa 100 Km. lang, liegt wie bei dem Köhlinischen Projekt in ungünstigem Gelände, wo kein höheres Gefälle als 5 Meter zulässig ist. Deshalb sollen die einzelnen Staltungen zur Hälfte unter und zur Hälfte über dem Wasserspiegel des Rheins liegen, wodurch das auf der einen Hälfte der Strecke ausfließende Wasser auf

der anderen Hälfte wieder ersetzt wird. Dadurch wird der Kanal, wenn auch nicht ganz dicht, doch nie an Wassermangel leiden, besonders wenn an jedem Abturm noch eine kleine Speisung in den Rhein vorgegeben ist.

Um den Zwecken der Schiffahrt zu dienen, muß der Kraftkanal zugleich als Schiffahrtskanal ausgebildet werden. Es ist daher bei jedem Kraftwerk eine Schleusenanlage notwendig.

Durch Regulierung des Bodenfußes wäre es möglich, die Minimalwassermenge des Rheines zu verdreifachen, nämlich von 258 auf 780 Kubm./Sek., so daß statt 55 000 PS 165 000 PS zur Verfügung stünden. Der Vortragende sah seine Ansichten dahin zusammen:

1. Die projektierten Kraftwerke sind in ununterbrochener Reihenfolge anzulegen.

a) weil alsdann das das Gefälle absorbierende Hochwasser nur am letzten Abturm zur Wirkung kommt und dadurch nur ein geringer Prozentsatz des Gesamtgefälles verloren geht;

b) weil die Uebergänge von einem Ufer zum anderen mit Kraftverlust verursachenden Wehranlagen verbunden sind und den Schiffahrtverkehr sehr erschweren, außerdem aber mit vielen Millionen Kosten verbunden sind.

2. Die Regulierung des Bodenfußes ist zu betreiben, weil dadurch die Ausnützung des Rheines sowohl zur Kraftgewinnung als auch für die Landwirtschaft eine vielfach günstigere sein wird.

3. Neue Kraftanlagen sind jetzt schon so anzulegen, daß die Bodenregulierung sich später ergebende vermehrte Minimalwassermenge jetzt schon jederzeit durch die Anlagen ausgenommen und abgeführt werden kann.

Badische Chronik.

— Durlach, 15. Febr. Mit dem 1. April tritt für die Stadt Durlach eine neue ortspolizeiliche Vorschrift in Kraft betr. der Feierabendstunden für die öffentlichen Lokale. Darnach ist an Samstagen, Sonntagen und gesetzlich gebotenen Feiertagen allgemein um 2 Uhr Feierabend, an den übrigen Tagen um 1 Uhr.

— Weinheim, 14. Febr. Gestern Abend wurden auf der Bahnstrecke zwischen Lampersheim und Worms einem Manne, der aus dem Zuge gesprungen war, beide Beine abgefahren. Der Schwerverletzte wurde, nachdem er etwa 3 Stunden an der Unfallstelle gelegen war, von einem von Worms kommenden Zug, den er durch Wintern mit dem Taschentuch zum Stehen brachte, aufgenommen.

— Uglarsthalhausen, 14. Febr. Bei der heutigen Bürgermeisterversammlung wurde Gemeinderat und Bürgermeister Sold zum Bürgermeister gewählt.

— Gernsbach, 14. Febr. Am Samstag Abend drang der Arbeiter Otto Kull in die Verzinkerei G. Martreiter ein, in der Absicht, die Fabrik in Brand zu setzen. Zu diesem Zwecke holte Kull die starke Glut unter dem Verzinkereifessel hervor und streute sie dort in dem Gasraum umher, daß die brennbaren Teile des Raumes Feuer fangen mußten. Um sein Ziel sicherer zu erreichen, legte er noch Kohlen auf die aus dem Ofen geholte Glut und rollte Fässer mit leicht brennbaren Stoffen in den Raum. Zum Ueberflus warf er zwei 80 Kilogramm schwere, gefüllte Säurebehälter über die Mauer, so daß sie zerfielen. Das Feuer konnte bald gelöscht werden. A. leugnete anfangs die Tat; er wurde jedoch überführt und gestand sein Verbrechen ein.

— Wüllingen, 15. Febr. Unsere Stadt wird auch heuer in den Tagen vom 12. bis zum 13. Juni die Hauptversammlung des Badischen Schwarzwaldbundes in ihren Mauern tagen sehen. Die hiesige Sektion gibt sich vereint mit der Stadtvertretung alle Mühe, es den zu erwartenden Gästen so heimlich wie nur möglich zu machen. Das gibt sich schon kund aus der Festordnung, welche folgend lautet: Samstag den 11. Juni Empfang der Gäste. Abends halb 9 Uhr Abendunterhaltung (Festbankett) im großen Saal der Festhalle. Sonntag den 12. Juni vormittags von halb 9 Uhr ab Besichtigung der Stadt, der Altertumsammlung. 11 Uhr Hauptversammlung im

großen Saal der Festhalle. Nachmittags halb 2 Uhr Festessen im Waldhotel. (Hinfahrt per Extrazug.) Nach dem Essen Wanderung über den Hufeisen, Wiedenobel, Salost, Ruine Kirn (Burg) und durch den Park zurück nach der Stadt. Montag den 13. Juni Ausflug über Breitbrunnhof, Fuchsjalle, Städelwald, Triberg.

— Freiburg, 15. Febr. Das Erholungsheim des badischen Landesverbandes der Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen Bad Sulzburg wurde in der Nacht zum Sonntag von einem Schadenfeuer heimgesucht. Aller Wahrscheinlichkeit nach war lt. Fzg. Ztg. ein Balken am Schornstein in Brand geraten. Bald brannten der Fußboden des großen, im rechten Flügel gelegenen Saales und die Decke des darunter liegenden Wirtszimmers. Die Feuerwehr von dem eine Stunde entfernten Orte Sulzburg vermochte erst nach einigen Stunden den Brand zu löschen. Zu Schaden ist bei dem Brande niemand gekommen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. Februar.

— Neue Bilder sind in unserem Expeditionschauffenster ausgestellt von der Internationalen Wintersport-Ausstellung in Triberg, die das Ziel der meisten Schwarzwaldbesucher in diesem Winter ist, ferner von den Weltmeisterschaftsläufen auf dem Eise, sowie dem Kölner und dem Münchener Jahrgangszug.

— Arbeiter-Bildungsverein. Vor einer sehr gut besuchten Versammlung sprach gestern Frau Dr. Kronstein über die Geschichte der deutschen Frauenbewegung und es muß dankbar anerkannt werden, daß es ihr vorzüglich gelungen ist, in der immerhin kurz bemessenen Zeit ein klares und von jeglicher Uebertreibung freies Bild zu geben. Das Wie und Was, das hier von der Referentin gelagt und gefordert wurde, muß im großen und ganzen auch jenen einleuchtend sein, die nicht mit zu den Freunden der Bewegung gehören. Es würde zu weit führen, hier den Inhalt des Vortrages wiedergeben zu wollen. Es wäre aber ein glücklicher Gedanke, wenn sich die Rednerin entschließen könnte, denselben in Druck zu geben. Wir besitzen allerdings eine Reihe von zugehörigen Darstellungen der Frauenbewegung. Vielen aber, die zwar schon allerlei darüber gehört oder auch in den Tageszeitungen gelesen haben, ohne noch weiter eingebrungen zu sein, wäre gerade mit einem solch kurzen „Leitfaden“ sehr gebiend. In der Diskussion trat Frau Geh. Hofrat Neumann warm für die gewerbliche Ausbildung der Frau ein, die ja wohl auch in nicht allzuerner Zeit obligatorisch werden und viele Missetaten beseitigen wird. Immer seltener wird uns dann „Mißgebrachte Frauenkraft“ als Preisdrücker männlicher Arbeit begnügen. Die Diskussionsrednerin wies darauf hin, wie die Tochter das gleiche Recht auf eine gründliche Ausbildung habe, wie der Sohn, dem eine solche Ausbildung doch sehr oft auch in kleinen Verhältnissen zu teil werde, und der — auf alle Fälle schon durch die strammere Handhabung des Fortbildungsunterrichts ihr gegenüber im Vorteil ist. In ähnlichem Sinne sprachen auch die folgenden Redner, Frau Marie Schölk, Herr Ritter, Rechtsanwalt Feinschmeier und Herr Brüning.

— Die Vereinigung Karlsruher Privatangelegter veranstaltet am Donnerstag den 17. Febr., abends halb 9 Uhr, im Saal 3 der Brauerei Schrempf eine öffentliche Versammlung, in der der Vorsitzende des Hauptauschusses des Vereins zur Herbeiführung der staatlichen Pensionierung, Hinterbliebenen-Versicherung der Privatangestellten, J. Reiss aus Leipzig, einen Vortrag halten wird über den Stand der Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung der Privatangestellten. Zu dem Vortrag sind alle Privatangestellten eingeladen.

— Konzertverein. Das Auftreten Franz Navals am 16. Febr. im 5. Künstlerkonzert verheißt einen hochinteressanten Abend. Nicht allein seine herrlichen Stimmkräfte, sondern in Sonderheit die feine Vertiefung in der Auffassung und Wiedergabe haben Naval zu einer der bedeutendsten Erscheinungen auf dem Gebiet der lyrischen Gesangs Kunst gemacht.

Vermischtes.

— Berlin, 15. Febr. (Tel.) Im Restaurant „Rheingold“ ist in der Nacht zum Montag die Tageseinnahme im Betrage von 23 000 Mk. die gestern zum Kont gebracht werden sollte, auf bisher unaufgeklärte Weise aus dem Geldschrank verschwunden. Vor längerer Zeit erregte die Flucht eines jungen Angestellten des besagten Restaurants, der unter Mitnahme der Tageskasse von 27 000 Mark verschwand, erhebliches Aufsehen.

— Essen (Ruhr), 15. Febr. (Tel.) Auf der Krupp'schen Feuertiefenfabrik in Rheinhausen traten 500 Hofsofenarbeiter wegen Lohnunterschieden in den Ausstand. Die Arbeiter der Kotteler- und Brittelwerke lehnten es ab, im Hofsofenbetrieb auszuweichen.

— Frankfurt a. M., 15. Febr. (Tel.) Der Brauereidirektor Fritz Binding von der Brauerei Jung erlosch sich gestern auf dem Grabe seiner Mutter.

— Wien, 15. Febr. Der Mörder Koszinski soll jetzt gestanden haben, den Mord an Raubmörder Boguslawicz begangen zu haben. Er will den Mord allein in einer halben Stunde ausgeführt haben. Die blutbesiedelten Uniformstücke hatte er im Getreidespeicher versteckt.

— Messina, 14. Febr. Ein merkwürdiger Fall von Bigamie beschäftigt hier die Gerichte. Beim großen Erdbeben verlor der Weichensteller Scarinci hier seine ganze Familie. Alle Nachforschungen nach Frau und Kindern waren vergebens. Nachdem der Mann seine Frau zehn Monate lang vermisst hatte, ging er eine zweite Ehe ein. Da lagte vor einigen Tagen ein sauber und einfach gekleidetes Weib am Bahnhof von Messina nach dem Scarinci. Sie wurde vor ihn geführt und der Weichensteller traute seinen Augen kaum, als er seine tot geglaubte erste Frau erkannte. Die rätselhafte Wiederauf-erfindung fand sofort eine natürliche Lösung. Die Frau war in schwer verwundetem Zustand auf einem der russischen Kriegsschiffe, die zur Hilfeleistung gekommen waren, weggebracht worden und hatte keine Nachricht geben können, da sie Analphabetin ist.

—hd Bouges en Presse, 15. Febr. (Tel.) Die Dämme der Saone zwischen Crotzet und Chavannes sind in dem Augenblick gebrochen, als die Uferbewohner damit beschäftigt waren, sie von Neuem zu sichern. Die Leute hatten keine Zeit, sich vor den

einbrechenden Fluten in Sicherheit zu bringen. Der durch die Ueberschwemmung angerichtete Schaden ist sehr groß. Der gesamte Verkehr zwischen Trevoz und St. Trivies ist unterbrochen.

Schiffs-Unfälle.

— Hamburg, 15. Febr. (Tel.) Der heute früh im hiesigen Hafen eingetroffene englische Dampfer „Greenland“ ist gestern infolge Nebels in der Nordsee mit einem unbekanntem Fischdampfer zusammengestoßen. Der Fischdampfer sank sofort. Der englische Dampfer blieb längere Zeit an der Unfallstelle, sah aber nichts von der Mannschaft, sondern nur Wracktrümmer.

—hd Newyork, 15. Febr. „Daily Chronicle“ meldet, daß 3 hilenische Dampfer und ein Kreuzer gestern abgegangen seien, um dem gestrandeten Dampfer „Lima“ Hilfe zu bringen. Es ist jedoch nur wenig Hoffnung vorhanden, die Schiffbrüchigen noch lebend aufzufinden. Im Augenblick, als der englische Dampfer „Mathuinet“ die „Lima“ verließ, wurde das Schiff mit großer Gewalt gegen die Felsen geschleudert. Es war unmöglich, die „Lima“ mit Booten zu erreichen. Schließlich gelang es der Mannschaft des „Mathuinet“, mittels Kabels eine Verbindung zwischen den beiden Schiffen herzustellen und auf diese Weise 205 Personen zu retten. Möglicherweise legte sich die „Lima“ auf die Seite und das Kabel zerriß. Vier Matrosen des „Mathuinet“, die mit Booten bestiegen hatten, um eine neue Kabelverbindung herzustellen, erkrankten. Angesichts der Lage überließ der Kapitän des „Mathuinet“ die „Lima“ ihrem Schicksal, um eine größere Katastrophe zu vermeiden und gab das Fahrzeug verloren.

Zum Untergang des Dampfers „General Chanzy“.

— Paris, 14. Febr. Der einzige Gerettete bei der Katastrophe des „General Chanzy“, Marek Zukand, befindet sich noch immer im Hospital von Chibabeta. Sein Zustand erregt Besorgnis. Der Körper ist gebrochen, die Nerven sind derart erschüttert, daß Zukand fortwährend weint. Dem „Reit Parisien“ wird sogar telegraphiert, daß die Ärzte eine Amputation der Hände und Füße des Unglück-

lichen für nötig halten. Von dieser traurigen Eventualität erwähnt ein Mitarbeiter des „Journal“ nichts, der geltend macht, sprechen konnte. Er erhielt für sein Blatt eine Darstellung des Schiffsbruchs, die bisher die ausführlichste ist. Baudex erzählt:

Es mochte gegen 5 Uhr früh sein, der Morgen begann zu dämmern. Da ließ ein entsetzlicher Rärm mich in meiner Kabine emporschauen. Ich stürzte nach der Treppe und von da nach der Kommandobrücke mitten unter die anderen Passagiere. Die Panik war schrecklich. Das Meer tobte und brüllte. Die Wellen wüteten so furthbar, daß ich diesen Augenblick nie vergessen kann. Uns ich mit anderen auf die Brücke gelangte, brach das Schiff in zwei Hälften. Die eine verschwand sofort, die andere, auf der ich mich befand, wurde von den Wellen bestürmt. Ich erinnere mich daran, ein großes Stück ergriffen zu haben. Mit Händen und Füßen klammerte ich mich an. Dann aber verlor ich das Bewußtsein. Was vorgegangen ist, weiß ich nicht. Als ich wieder zur Besinnung kam, lag ich auf dem Bauche ausgestreckt auf sandbedeckten Felsen. Ich konnte mich nicht bewegen. Jeder Versuch, Hände oder Füße zu rühren, war so schmerzhaft, daß ich glaubte, jedes Glied im Leibe gebrochen zu haben. Aber die Wellen spülten über meine Felsen, warfen Trümmer gegen die Steine, Holzstücke trafen mich. Ich nahm alle Kräfte zusammen und stichte einige Stangen und Bretter auf, aus denen ich eine Art Schutzwand errichtete, hinter der ich mich zusammenkrümmte. Hier soll ich 14 Stunden gelegen haben, sagte man mir. Ich selbst weiß es nicht. Ich war todematt. Schmerz und Kälte quälten mich. Ich konnte mir keine Rechenschaft über das geben, was um mich her geschah. Erst nach langer Zeit fühlte ich etwas wie dunklen Rettungsdrang. Ich wollte nicht allein auf diesen Klippen sterben, ohne wenigstens versucht zu haben, mich zu befreien. Die Wellen rollten über meine Klippen fort zum Strande. Ich hielt mich wieder an einer Planke fest, nachdem ich sie mit großer Anstrengung so gelegt hatte, daß sie beim nächsten Anprall ins Wasser gestochen werden mußte. Die Wellen kamen, ich wurde gegen das Land getragen. Aber ich mußte den Versuch mehrere Male wiederholen und wurde gewaltig erschlagen und zerstoßen, bis ich festen Boden fühlte. Nun ging und troch ich weiter, bis ich zu einem Ort kam, der, wie ich später erfuhr, Corroscubera hieß. Ich trug einige Bauern und sprach zu ihnen, sie versuchten mich aber nicht. Als sie jedoch sahen, in welchem Zustande

Badischer Landtag.

36. Sitzung der Zweiten Kammer. Karlsruhe, 15. Febr. Präsident Kohlhurst eröffnete 1/4 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Oberlehrerdirektor Dr. von Callmühl und Regierungskommissare.

Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung des Unterrichtsbudgets: 3. Volksschulen. Sekretär Abg. Odenwald (frei.) zeigte die neuen Eingaben, mehrere Petitionen an, worauf in die Tagesordnung eingetretet wurde.

Abg. Ködel (Ztr.). Ein Parlamentarier hat einmal gesagt, die Schule werde das Objekt sein, auf das sich die Kämpfe der Zeit konzentrieren werden. Diese Prophezeiung scheint nicht weit von der Zeit ihrer Erfüllung zu sein, ja wir scheinen sogar in der Zeit ihrer Erfüllung zu stehen, wenn wir an die Rede denken, die der Abg. Frank kürzlich gehalten hat. Der neue Lehrplan hat sich nicht in allen Teilen so bewährt, wie behauptet wird.

Ich halte es für eine soziale Härte wenn man den Lehrplan auf dem Lande nicht nach dem durchschnittlichen Bedürfnis der ländlichen Bevölkerung sondern nach den städtischen Bedürfnissen einrichtet. Bemüht die Lehrpläne möchte ich vor Ubertreibungen warnen. Auch hier muß das Wort gelten: non multa, sed multum! Aufgefallen ist mir, daß der § 145 des Lehrplanes bestimmt, daß in der Naturgeschichte chemische Versuche gemacht werden. Mehrere Experimente sind schon mikroskopiert und haben Verletzungen herbeigeführt.

Man braucht den Schülern doch das Pulver nicht vorzuführen. Es ist ja glücklicherweise schon erfunden. (Heiterkeit.) Ich warne also im Hinblick auf die Gefahren vor solchem Unterricht. Die Schule soll kein Verführungsgebiet für Probleme sein. Bezüglich der Organisation ist mir eine Sache aufgefallen. Das nun ist die Sondernach der Anlage der Schüler nach dem Mannheimer Vorschlag. Ein solches Verfahren paßt für große Schulen, nicht für kleine.

Es hat gerade an kleinen Blasen eine solche Unternehmung etwas verlegendes für die Eltern. Dem Oberlehrer danke ich, daß er in einem Falle, in dem es eine Denunziation handelte, in entsprechender Weise vorgegangen ist. Ich sage: Die größte Schutts im ganzen Land, ist und bleibt der Denunziant. (Zwischenruf auf der Linken: Sehr richtig!) Der Abg. Geiß hat sich gegen die Prügelstrafe ausgesprochen. Man wird aber ohne dieselbe nicht auskommen können. Es prügelt niemand zu seinem Vergnügen, das dürfen Sie glauben, denn das Prügeln ist auch eine Anstrengung. (Große Heiterkeit.)

Die zweite Seite von der ich sprechen will, ist die religiöse. Bei ihr handelt es sich darum, ob in der Schule Religionsunterricht gegeben werden soll, wer diesen Unterricht erteilt und wie das Verhältnis zwischen Lehrer und Geistlichen ist. Von Ihnen (gegen die Sozialdemokratie) wird gefordert, daß der Religionsunterricht aus der Schulverschwinden soll. Auch andere stehen auf dem gleichen Standpunkt. Sagen Sie das nur recht offen draußen, dann werden Sie manchen Abgeordneten verlieren. (Zwischenruf des Abg. Kolb: Zerbrechen Sie sich darüber nur den Kopf nicht.) (Heiterkeit.)

Man will an Stelle des Religionsunterrichts einen Moralunterricht setzen. Wohin man damit kommt, zeigt uns Frankreich. Die Paierenmoral ist keine religiöse Erziehung. Zur sittlichen Unterweisung unserer Jugend brauchen wir den Religionsunterricht in der Schule. Ein undogmatisches Christentum ist keine Religion. Ohne Dogma gibt es keine Religion und keine Sittlichkeit, kommt man zu einem religiösen Nihilismus.

Wer soll den Religionsunterricht erteilen? Auf diese Frage ist zu antworten: Der Lehrer, soweit der Geistliche dazu nicht in der Lage ist. Der Lehrer, der seinen Beruf ideal auffaßt, wird auch stets den Religionsunterricht gerne geben. Zur Ehre unseres badischen Lehrerstandes darf ich sagen, daß sie in ihrer großen Mehrheit auf diesem Standpunkte stehen. Das Verhältnis zwischen Geistlichen und Lehrern soll ein gutes sein. Leider ist das nicht immer ein solches Verhältnis. Da und dort besteht gegen die Geistlichen Mißtrauen und es gibt oft Mißverständnisse. Dann braucht nur noch die Fachpresse Del in das Feuer zu gießen, dann schließt die Flamme der Zwietracht leicht hervor.

Ein solches Mißverständnis waltete auch bezüglich der Wochenbuchentwürfe der Geistlichen. Die Entwürfe dienen zur Kontrolle des Geistlichen und nicht des Lehrers. Wenn Geistlicher und Lehrer zusammenwirken zur religiösen und sittlichen Erziehung der Jugend, können sie friedlich und einträchtig miteinander wirken. Wir werden an der Simultanlehre festhalten in ihrer heutigen Organisation. Wenn diese aber geändert, der Religionsunterricht ihr genommen werden soll, dann wird man uns als Gegner dieser Absicht finden und hoffentlich die Regierung auch. (Beifall beim Zentrum.)

Abg. Schmidt-Singen (natl.): Mit der Erweiterung des Unterrichts an den Volksschulen hat man sich nun abgefunden. Welche Kreise haben eingesehen, daß etwas bezüglich des Unterrichts an unseren Volksschulen geändert müsse. Ich bin deshalb froh, daß der Antrag, der sich gegen den neuen Lehrplan richtete, vor zwei Jahren von dieser Seite des Hauses abgelehnt wurde. Heute werden auch an den kleinen Mann, den Arbeiter, den Bauer, in seinem Daseinskampf

ich war, leisteten sie mir Hilfe. Ich erhielt Nahrung, ein Lager, trodene Kleider. In meinen Taschen hatte ich noch ein paar Goldstücke, die ich meinem Retter bot. Aber er wies das Geld zurück. Mit vieler Mühe erklärte ich ihm, daß ich ein Telegramm an meine Mutter schicken wollte. Endlich verstand mich der brave Mann, umschlang mich mit seinen Armen und schleppte mich nach Ciudabala bis ins Gemeindehaus. Dort fühlte ich etwas mehr Kräfte und erzählte, was vorgegangen war. Aber ich mußte nicht, daß ich der einzige sei, der von der Katastrophe übrig geblieben war. Nachdem ich verbunden und gekostet war, konnte ich die Leute selbst zu der Unfallstelle begleiten. Sie nahmen Lebensmittel und Medizin mit. Es war vergebliche Sorge. Ein schreckliches Schauspiel bot sich uns dar. Nakte und halbnaekte Leichen schwammen unter Trümmern. Die Wellen warfen die armen zerissenen Körper gegen die Felsen, nahmen sie wieder zurück ins Meer, spielten mit ihnen. Von Leben war nichts zu bemerken.

So lautet die Erzählung von Marcel Baudez. Der Korrespondent des „Journal“ fügt hinzu, daß die Haltung der toten Körper, die man zu bergen bemüht war, von einem furchtbaren Kampf zeugte. Die Hände umtrampften Holzstücke oder Rettungsgürtel. Die Augen sind weit aufgerissen. Den gräßlichsten Eindruck machte eine Gruppe von dreißig Toten, die sich an eine Art Floss gebunden haben, und die man gestern vergebens an Land zu bringen versuchte. Trotz des erschütternden Schaupiels besteht bei einigen Leuten noch immer die Hoffnung, daß außer Baudez noch andere dem Tode entkommen sein könnten. Nach den letzten Berichten ist jedoch keine Aussicht, daß diese Hoffnung sich erfüllt.

Paris, 15. Febr. (Tel.) Wie aus Ciudabala gemeldet wird, haben die französischen Torpedobootszerstörer etwa 40 Leichen geborgen. Wegen der zahlreichen auf dem Meere schwimmenden Schiffstrümmern hält man an der Ansicht fest, daß eine furchtbare Explosion das Schiff zerstört haben muß.

Sport-Nachrichten.

Brudsal, 15. Febr. Der am vergangenen Sonntag hier ausgetragene Schachwettkampf zwischen dem Schachklub Heidelberg und Schachklub Karlsruhe hatte folgendes Resultat: Heidelberg gewann 3 Spiele, Karlsruhe 3, unentschieden waren 3.

andere Aufgaben gestellt als früher. Er muß deshalb mehr verstehen, er muß besser rechnen können. Um das zu erreichen, muß die Volksschule für notwendige Auszubildung sorgen. Es macht sich auch auf dem Lande das Bestreben bei kleinen Leuten geltend, ihre Kinder später in gute Anstellungen zu bringen und deshalb sucht man den Kindern eine bessere Schulbildung zu geben. (Bei Schluß der Redaktion dauert die Sitzung fort.)

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 15. Febr. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, hat sich der Kaiserl. Gesandte in Brüssel Graf v. Wallwig durch seinen Gesundheitszustand veranlaßt gesehen, nach fast 10jähriger erfolgreicher Tätigkeit in Brüssel ins Privatleben sich zurückzuziehen. Der Kaiser verlieh ihm den Orden Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub. Zu seinem Nachfolger ist der vortragende Rat im Auswärtigen Amt v. Plotow in Aussicht genommen. Er wird im Auswärtigen Amt durch den Gesandten in Weimar Grafen Bodo v. Nebel ersetzt werden.

Berlin, 15. Febr. Zum Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg ist an Stelle des in den Ruhestand getretenen Wirl. Geh. Rats Eöbel der Unterstaatssekretär im Ministerium für Landwirtschaft Wirl. Geh. Rat von Conrad ernannt worden.

Bielefeld, 15. Febr. Nach dem heute früh ausgegebenen Bulletin ist der Zustand der Fürstin Mutter Hermine zu Schaumburg-Lippe hoffnungslos. Im Laufe der Nacht sind Zeichen der bevorstehenden Auflösung eingetreten.

Madrid, 15. Febr. Der König ist gestern abend mit der königlichen Familie nach Sevilla abgereist. M.E. Brüssel, 15. Febr. (Privat.) Nach nunmehriger amtlicher Feststellung beträgt das gesamte hinterlassene Vermögen König Leopolds 132 Millionen Franken, wozu noch etwa 150 Millionen Kongowerte hinzukommen. Die Kinder des Königs erhalten zusammen 64 Millionen Franken.

Stockholm, 15. Febr. Ueber das Befinden des Königs von Schweden wird berichtet: Der König hatte gestern Nacht gefunden Schlaf und die Besserung in seinem Befinden macht weiter gute Fortschritte. Er konnte gestern vormittag bereits einige Stunden im Lehnstuhl verbringen. St. Petersburg, 15. Febr. Der Zar hat das vom Marineminister ausgearbeitete Flotten-Programm genehmigt. Die Gesamtkosten des Ausbaues der russischen Flotte sind mit 400 Millionen Rubel veranschlagt.

Konstantinopel, 15. Febr. Große Bestürzung erregt in maßgebenden Kreisen die Nachricht, daß der Scheik von Koweit sich gemeinsam mit mehreren Nachbarkämmen gegen die türkische Oberhoheit erhoben habe. Diese Erhebung ist zweifellos das Ergebnis der Verhandlungen, die in Mekka getroffen wurden, wo vor einigen Monaten der Scheik von Koweit und andere hervorragende Araber-Häuptlinge zu gemeinsamen Beratungen zusammentraten. Eingeweihten scheint es möglich, daß das Vorgehen des Scheiks das Zeichen zu weiteren arabischen Erhebungen ist.

Langer, 15. Febr. Ueber den spanisch-marokkanischen Zwischenfall in Oran wird gemeldet: Der dortige scheidende Gouverneur ließ sechs Soldaten der spanischen Polizei wegen Aufhebung festnehmen. Diese wurden jedoch auf dem Wege zur Festung nach einer heftigen Kämpfe, bei welcher auf den Gouverneur einige Schüsse abgefeuert und sechs Soldaten des Regiments verwundet wurden, von ihren Kameraden befreit. Da die spanischen Inspektionsoffiziere der Polizeitruppe die Befreiung der Schuldigen verweigerten, richtete der Gouverneur an den Marokkanen eine Beschwerde.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Febr. Vizepräsident Dr. Spahn (Ztr.) eröffnet die Sitzung um 1/4 Uhr. Am Bundesratsstische Handelsminister Sydow. Auf der Tagesordnung steht zunächst die Beratung des Kalkgesetzes. Abg. Kildin (Elsässer): Wir Elsässer sind gegen das Gesetz aus prinzipiellen Gründen und weil wir hier berechnete Interessen zu wahren haben. Das Monopol ist für uns unannehmbar. Das richtigere wäre ein Ausfuhrzoll. Jedenfalls muß das Gesetz in der Kommission sehr geändert werden.

Abg. Gamp (Reichsp.): Die Vorlage ist in verschiedenen Beziehungen bedenklich. Andererseits nimmt die Kalk-Industrie eine Ausnahmestellung ein. Wir sind für Kommissionsberatung. Abg. Werner (Ksp.): Alles dem Bundesrate zu überlassen, halte ich für bedenklich. Im übrigen erkennen wir die Berechtigung der getroffenen Maßnahmen an.

Abg. v. Danneberg (b. keiner Fraktion). In Hannover, wo hauptsächlich der Salzbergbau zu Hause ist, ist man für die Vorlage. Die Kommission wird manche Härten abzufassen haben. Aber sie wird hoffentlich zu einer geeigneten Lösung kommen. Abg. Brandys (Frel): Unserem Bauernstande muß das Kalk mindestens zum gleichen Preise zu Gebote stehen, wie dem Auslande. Wir wünschen daher ein gewisses Aufschlagsrecht.

Die Vorlage wird schließlich an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen.

Am das preussische Wahlrecht.

Berlin, 15. Febr. Die Wahlrechtskommission des Abgeordnetenhauses hat den Antrag auf Einführung des gleichen Wahlrechts mit 15 gegen 11 Stimmen, bei zufälliger Abwesenheit zweier nationalliberaler Mitglieder abgelehnt. Der Antrag auf geheime Stimmabgabe wurde, nachdem der Minister des Innern mit Entschiedenheit die vom Ministerpräsidenten in dieser Beziehung im Plenum abgegebene Erklärung aufrecht erhalten hatte, mit 15 gegen 13 konservative und freikonervative Stimmen angenommen.

München, 15. Febr. Nach einer sozialdemokratischen Protestversammlung, die gegen die preussische Wahlrechts-Vorlage im Münchener Kindkeller abgehalten wurde, zog eine größere Volksmenge vor die preussische Gesandtschaft in der Prinzregentenstraße, wo eine Demonstration stattfand. Es sprachen aus der etwa 1000 Köpfe zählenden Menge drei Redner für das geheime und direkte Wahlrecht in Preußen. Mit Hochrufen auf das Wahlrecht zog dann die Menge ruhig wieder ab. Unterwegs begegneten sie einer eilfertig heranrückenden Polizeikolonnen, ohne jedoch mit dieser in Konflikt zu geraten. Vor dem Residenzschloß hatte man, da auch dort Demonstrationen erwartet wurden, eine Schutzmannskette gezogen.

Vom Balkan.

Belgrad, 15. Febr. Der Kriegsminister Oberst Marinowitsch bot gestern dem Ministerpräsidenten Pašitsch wegen ausgebrochener Meinungsverschiedenheiten mit dem Finanzminister Protitsch seinen Rücktritt an. Heute wird sich der Ministerrat mit dieser Angelegenheit befassen.

Konstantinopel, 15. Febr. Die Untersuchung über den Brand im Tschiraganpalast ist jetzt abgeschlossen. Es wurde wie

verlautet, festgestellt, daß das Feuer durch Zufall entstand, dessen Ursache unbekannt ist.

M.E. Athen, 15. Febr. (Privat.) Bohin die Vorkerheit der Disziplin im Heere führen muß, zeigt sich jetzt. Die Unteroffiziere und Mannschaften der Landgendarmarie haben sich zu einem Bund zusammengeschlossen, und verlangen Besserstellung ihrer Lage. Sie haben hierfür bereits einen Gesandten ausgesandt, der in Athen überreicht werden soll. Außerdem ist ein bewaffneter Marsch nach Athen in Aussicht genommen, wo dem König die Ergebnisse ausgedrückt und Hilfe zur Befreiung aus seiner jetzigen Lage zugesagt werden soll.

Weiteren Text siehe Seite 4, 5 und 7.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing exchange rates for various locations like Frankfurt a. M., Berlin, London, etc., with dates and rates.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd. Bremen, 15. Febr. Angemommen am 13. Febr.: „Großer Kurfürst“ 8 Uhr vorm. in Funchal; am 14. Febr.: „Main“ 5 Uhr vorm. in Kempten; „Schlesien“ 8 Uhr vorm. in Adelside; „Schleswig“ 7 Uhr vorm. in Marzelle; „Hegoland“ 12 Uhr vorm. in Sydne; „Schwaben“ 1 Uhr nachm. in Brisbane; „Friedrich der Große“ 3 Uhr nachm. in Bremerhaven; „Pfeffer“ am 14. Febr.: „Kaiser Wilhelm der Große“ 10 Uhr vorm. Scilly; Abgegangen am 12. Febr.: „Gotha“ 10 Uhr vorm. von Bahia; am 14. Febr.: „Prinz Sigismund“ 12 Uhr vorm. von Sydne.

Weiterbericht des Zentralb. für Meteorologie u. Hydrog.

nom 15. Februar 1910. Während die Depression, die gestern bei Island gelegen war, samt ihrem Ausläufer abgezogen ist, ohne sich geltend zu machen, ist bei den Faröerinseln eine neue, sehr tiefe erschienen, die weit nach Süden hin ausgedehnt ist und die einen Ausläufer bis zum Kanal herab entsendet. Der hohe Druck hat sich ganz auf das Innere Rußlands zurückgezogen. Das Wetter war am Morgen in Deutschland bei leichtem bis mäßigem Frost noch heiter. Da das Barometer stark fällt, so wird sich die Depression bald geltend machen; es ist deshalb trübes und wärmeres Wetter mit Niederschlägen zu erwarten.

Table with columns: Datum, Therm., Wind, etc., showing weather data for February 14 and 15.

Höchste Temperatur am 14. Februar 1.9; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -5.0.

Weiternachrichten aus dem Süden vom 15. Februar früh: Cnauano wolkenlos -3. Biarritz Regen 8. Nizza heiter 2. Triest wolkenlos 4. Florenz wolkenlos 0. Rom heiter 2. Cagliari wolkenlos 7. Brindisi -.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten. 12. Febr.: Maximilian Luhr von Fridingen, Gendarmarie-Oberwachtmeister hier, mit Emma Lattner von Fridingen; Leopold Haber von Kubbheim, Metallschleifer hier, mit Emma Gaud von Welschnenreut; Franz Bittelbrunn von Raitzt, Schlosser hier, mit Frida Binger von hier; Wilhelm Clauing von Wölsbach, Fabrikarbeiter hier, mit Josephina Weber von Wulach; Karl Köhlmann von Hohenberg, Küfer hier, mit Maria Feige von Bergenhausen.

Todesfälle. 12. Febr.: Emma Harber, alt 25 Jahre, Ehefrau des Kaufmanns Alfred Harber; Julius Wähler, Kaufmann, ein Ehemann, alt 59 Jahre; Barbara Ede alt 57 Jahre, Witwe des Sattlers Matthäus Ede. 13. Febr.: Friedrich Eipfle, Leinwand, ein Ehemann, alt 72 Jahre.

S. Model

Hoflieferant
Gegründet 1836.

Zur Einsegnung u. Kommunion:

- Schwarze Seidenstoffe, garantiert solide Qualitäten.
- Schwarze und weisse Kleiderstoffe, grosse Auswahl, jede Preislage.
- Schwarze Konfektion für Backfische und Damen, in jeder Ausführung. Letzte Façons.
- Schwarze und weisse Backfisch-Kostüme, grosse Auswahl, einfache und elegante Stücke.

Weisse halbfertige Roben
in Wolle, Batist, Japon, Tüll.

Badischer Frauenverein.

Am 1. April d. J. beginnt ein Unterrichtskurs zur Ausbildung in der Krankenpflege im Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus in Heidelberg und im Allgemeinen Krankenhaus in Mannheim.

Diesem Unterrichtskurs soll am 15. Februar d. J. beginnend, im Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus in Karlsruhe eine Unterweisung im Kochen einfacher Kost und in hauswirtschaftlichen Arbeiten vorhergehen.

In Verbindung mit dem am 1. April bezw. 15. Februar d. J. beginnenden Unterrichtskurs in der Krankenpflege im Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus hier soll auch die Ausbildung von Haushaltungs- und Wirtschaftswissenerinnen erfolgen, welche die Leitung des Hauswesens, der Hauswirtschaft, der Küche u. s. w. in Krankenanstalten übernehmen und die Wäsche, die Bügel- und Näharbeiten in diesen Anstalten besorgen sollen. Die hierzu sich meldenden Schülerinnen haben, um als Schwester in den Verband eintreten zu können, an einem theoretischen Unterrichtskurs in der Krankenpflege, jedoch ohne nachfolgende praktische Verwendung an derselben teilzunehmen.

Es ergeht an diejenigen mindestens 20 Jahre alten Mädchen, welche sich der Krankenpflege oder der Wirtschaft in einer Krankenanstalt widmen wollen, die Aufforderung, sich baldigst bei dem unterzeichneten Vorstand schriftlich oder persönlich zu melden, wobei anzugeben ist, ob die Aufnahme zum 1. April d. J. oder schon zum 15. Februar d. J. gewünscht wird. Wir bemerken noch, daß der Eintritt auch zu jeder anderen Zeit erfolgen kann, in welchem Falle die Bewerberin bis zum Beginn des Unterrichts praktisch in der Krankenpflege bezw. im Haushalt beschäftigt wird.

Karlsruhe, den 7. Februar 1910.

Der Vorstand der Abteilung III.

Karlsruhe. — Museumsaal.

Freitag den 18. Februar 1910, abends 8 Uhr,

Konzert des Violinvirtuosen Professor Willy Burmester

unter Mitwirkung des Pianisten
Emeric von Stefaniai aus Budapest.

PROGRAMM.

- I. Sonate C-dur für Violine und Klavier Mozart
- II. Sonate F-dur für Violine und Klavier Beethoven
- III. Konzert G-moll für Violine und Klavier Bruch
- IV. a) Rhapsodie II für Klavier Dohnanyi
- b) Tarantella Venezia e Napoli für Klavier Liszt
- V. a) Warum Schumann
- b) Vogel im Nest Bearbeitungen Sinding
- c) Gavotte von Cramer
- d) Walzer Willy Méhul
- e) Gavotte Beethoven
- f) Menuett Es-dur Milandre
- g) Menuett

Konzertflügel Steinway & Sons a. d. Lager d. Hofl. Schweigut.
Eintrittskarten: Mk. 1.50, 2.50, 3.— und 4.— in der
Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz**,
Kaiserstr. 114, Telefon 1850, und an der Abendkasse.

Brauer-Akademie zu Worms a. Rh.

Gegr. 1872 durch Dr. Schneider. (Unter Staatsaufs.)
Beginn des Sommersemesters am 7. April 1910. 7114a 43

Direktion: E. Ehrlich.

Brillantringe

noch einige Stück, ganz billig zu verkaufen. 2421.22
Christian Fränke, Karlsruhe, Goldschmied, Bafinge.

Holz- Versteigerungen.

Großh. Forstamt Rheinbischöfsheim versteigert mit Vorgriff bis 1. Oktober 1910

a) Im Gohaus zum „Salmen“ in Freisfeld, jeweils 10^h Uhr beginnend:

- I. Am Freitag den 18. Februar 1910:
Aus Domänenwaldbistritz Wehrhag (Austodungsfache) Sinterwörth u. Rutenkopf: Brennholz, Scheitholzstere: 158 Stck. (I—III), 93 Sainbuch, 53 Papp., 30 Sonst. Laubb. (II u. III), 45 Stck. Holzstere: I u. II, 45 Stck., 12 Sainbuch, 23 Fias., 190 Sonst. Laubb., 10 Kadelh.; Stodholz 50 Stere; 16000 Laubholz-Normalmellen; 5 Lote Schlaagramm.
- II. Am Samstag, den 19. Febr. 1910:
Aus Domänenwaldbistritz Striech, Wehrhag (Austodungsfache), Sinterwörth u. Rutenkopf: Kiefernholz a) Stere 25 (Stck. Fias., Stck.), b) Stämme: Stck. 122 I—IV, Stck. 61 III bis V, Erl. 50 IV u. V, Fias. 55 V u. VI, Sainbuch, 38 II bis V, Rotbuch, 2 I u. V, Birf. 23 III—V, Weiskulm 5 III—V, Papp. 24 I—V, Strichb. 1 IV.

b) In der Branerei Schwab in Rutenkopf:

- III. Am Montag den 21. Febr. 1910, vormittags 10 Uhr beginnend:
Aus Domänenwaldbistritz Striech, Brennholz, 750 Ster Laubholz u. Fingelholz I—III, 24 Ster Stodholz; 12800 Laubholz-Normalmellen; 3 Lote Schlaagramm.

Für den Striech erteilt Forstwart Verlich in Rutenkopf, für den Wehrhag, Sinterwörth und Rutenkopf Forstwart Laich in Freisfeld nähere Auskunft 1453a

Kaffee

gebrannten, gut u. rein schmeckend, erhalten Sie infolge günstigen Abschlußes
das Pfund zu Mark 1.—
bei Abn. b. 10 Pfd., das Pfd. Mk. 0.95
1 Pfd. (3 Packen) rote Zichorie
Mk. 0.20 empfiehlt 1198*

Ludw. Herzberger,
Rintheimerstraße 18.

Neue Schlafzimmereinrichtung

Eichen mit Schmirerei, bestehend in 2 Bettstellen, 2 Nachtschrank mit Marmorplatten und Aufsatz, 1 Waschkommode, 1 Marmorplatte, 1 Toilettepiegel, 1130 cm hohe, Spiegelkasten mit Kristallglas, 1 Sanduhrhändler und 2 Stühlen. Nur 250 Mk. 35301.3.1
22 Waldstr. 22. Laden.

Unter dem gnädigsten Protektorat Ihrer Kgl. Hoheit der Großherzogin.

Am 20. Februar ds. Js., abends von 5 bis 12 Uhr,

Teaabend nach Münchener Art

(Wohltätigkeitsabend)

zugunsten der Krippen und Milchküche in den Festräumen des Museums Karlsruhe, veranstaltet von den Abteilungen II und VI des Badischen Frauenvereins.

Gütigt Mitwirkende:

- Gesang: Frau Dr. Dinah Jgleder, Donaueschingen; Frä. Irene Kother, Berlin; Frä. Meta Berdermann, Hamburg; Herr Konzeptionsführer August Kummel-Schott, a. St. hier. Am Klavier: Herr Kapellmeister Georg Hofmann hier.
- Geige: Herr Heinrich Stein, Violinvirtuose, Direktor des Hoher-Konjerkonzertiums Cassel.
- Harfe: Frau Hauptmann Goonoo Buchl Witwe und Frä. Tochter Elvira, a. St. Ettlingen.
- Sieger zur Laute: Herr Hofkapellmeister Felix Krones hier.
- Rezitation: Die Hofkapellmeisterinnen Frau Margarete Pir und Frä. Marie Genter.
- Tanzvorträge — Künstlererlebnisse, inszeniert von Mitgliedern und begleitet von der Singschule des Malerinnenvereins Karlsruhe.
- Orchester: Kapelle des 1. Badischen Leibgrenadierregiments Nr. 108, Capella di musica italiana da Firenze, Orquesta Espagnola de Bilbao.

Eintritt für die Person 5 Mark.

Ohne jede Nachforderung, kein liegender Verkauf. Speisen u. Getränke zu mäßig. Preisen. Eintrittskarten sind erhältlich: Hofmusikalienhandlung Fr. Doert, Kaiserstraße 159, Telefon 2003, Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz, Kaiserstraße 114, Telefon 1850; Bureau des Bad. Frauenvereins, Gartenstraße 49, Telefon 186, und an der Abendkasse. 2447.3.1

München Gemälde=Auktion

der bekannten Sammlung des

Herrn H. C. Fahrig †, Leipzig durch

E. A. Fleischmanns Hof-Kunsthandlung

Dienstag, den 8. März 1910, vormittags 10 Uhr.

Die Sammlung enthält bedeutende Werke von: A. u. O. Achenbach, H. Baisch, Ant. Braith, G. v. Bochmann, Joa. v. Brandt, K. Buchholz, G. lb. v. Canal Frz. v. Defregger, Wilh. v. Dietz, Eug. Dücker, Ed. Grützner, De Haas, Carl Jatz, Hugo Kauffmann, F. Aug. v. Kaulbach, L. Adam Kunz, Ed. Kurzbaier, Ad. Lier, Ludw. v. Löfler Gab. v. Max, Claus Meyer, Ant. Müller, Ludw. Manthe, Rob. Russ, Ed. Schleich sen., Math. Schmid, Werner Schuch, Gust. Simoni, Carl Spitzweg, Friedr. Volts, Jos. Wenglein etc. etc. :: :: :: :: :: :: ::

Vorbesichtigung: Samstag, den 5. März, Sonntag, den 6. und Montag, den 7. März bis mittags 1 Uhr.

Illustr. Katalog mit 60 Lichtdruckbildern Mark 10.—. Nichtillustr. Katalog gratis.

E. A. FLEISCHMANN'S Hof-Kunsthandlung

München, Maximilianstrasse 1. 1432a.2.1

Miet-Verträge

sind zu haben in der Expedition der „Badischen Presse“.

Straussfedern direkten imports von 50 rfg. anbiszu den allerfeinsten Qualitäten. 15788
W. Eims Nachf. Adlerstrasse 7.

Ein Couleurring, schwarz, hellblau, weiß, am Sonntag abhanden gekommen. Wiederbringer gute Belohnung. Abzugeben Kaiserstr. 14 a. II. 25575

Laden-Einrichtung

Eine fast neue, vollständige Einrichtung für Kolonialwarengeschäft sehr billig, weit unterm Preis, zu verkaufen. Durlach, Querstraße 1, im Laden.

Vom Sommerfahrplan.

— Karlsruhe, 15. Febr. Der am 1. Mai 1. 18. in Kraft tretende Fahrplan, der den Zeitraum bis zum 30. April 1911 umfaßt wird, bringt für die badischen Staatsbahnen mehrere wertvolle Verbesserungen.

1. Von Berlin nach Basel und umgekehrt wird ein neuer, sehr beschleunigter Schnellzug in folgendem Fahrplan gefahren werden.

Zug D 12.	
Berlin	ab 9 ⁰⁰
Frankfurt	an 4 ⁰⁰ ab 5 ⁰⁰
Heidelberg	an 6 ⁰⁰ ab 6 ⁰⁰
Karlsruhe	an 7 ⁰⁰ ab 7 ⁰⁰
Baden-Dos	an 7 ⁰⁰ ab 7 ⁰⁰
Oppenweier	an 8 ⁰⁰ ab 8 ⁰⁰
Offenburg	an 8 ⁰⁰ ab 8 ⁰⁰
Freiburg	an 9 ⁰⁰ ab 9 ⁰⁰
Mühlheim	an 9 ⁰⁰ ab 9 ⁰⁰
Karlsruhe	an 9 ⁰⁰ ab 9 ⁰⁰
Basel S.B.B.	an 10 ⁰⁰ ab 10 ⁰⁰
Basel S.B.B.	an 10 ⁰⁰

(Anschluß nach Genf, Lyon und Marseille.)

Zug D 11.

Basel S.B.B.	
Basel S.B.B.	ab 7 ⁰⁰
Freiburg	an 8 ⁰⁰ ab 8 ⁰⁰
Baden-Dos	an 10 ⁰⁰ ab 10 ⁰⁰
Karlsruhe	an 10 ⁰⁰ ab 10 ⁰⁰
Heidelberg	an 11 ⁰⁰ ab 11 ⁰⁰
Frankfurt	an 12 ⁰⁰ ab 1 ⁰⁰
Berlin	an 9 ⁰⁰ ab 9 ⁰⁰

2. Die Holländer Tagesdampfschiffe D 164 und D 168 Blifflingen und Opel v. Holland-Pafel werden erheblich beschleunigt. Zug D 164 trifft schon 4⁰⁰ statt 4³⁰ in Mannheim ein; der Pafeler Zugteil wird über Schwetzingen nach Karlsruhe zum Anschluß an den 25 Minuten später zu legenden Zug D 78 weitergeführt (Mannheim ab 4⁰⁰, Karlsruhe an 4⁰⁰, Pafel S.B.B. an 8⁰⁰ N., während die Holland-Stuttgarter Wagen von Mannheim über Heidelberg weitergeleitet werden:

Mannheim	ab 4 ⁰⁰
Heidelberg	an 4 ⁰⁰ ab 4 ⁰⁰
Stuttgart	an 6 ⁰⁰ ab 6 ⁰⁰

Die Wagen Amsterdam-Baden-Baden und Amsterdamer-Stuttgart treffen im D-Zug 110a annähernd wie jetzt in Mannheim ein und werden von Mannheim über Heidelberg nach Stuttgart und Baden-Baden weitergeleitet:

Mannheim	ab 4 ⁰⁰
Heidelberg	an 4 ⁰⁰ ab 4 ⁰⁰
Stuttgart	an 7 ⁰⁰ ab 7 ⁰⁰
Baden-Baden	an 6 ⁰⁰ ab 6 ⁰⁰

In der Gegenrichtung werden die Wagen Pafel-Opel v. Holland und Pafel-Blifflingen mit Zug D 168 erst mit Zug D 95 befördert:

Basel S.B.B.	ab 10 ⁰⁰
Opelburg	an 12 ⁰⁰ ab 12 ⁰⁰

Durch Verstellung des Anschlusses von dem Zug 11 in Offenburg an den Zug D 95 werden sehr wertvolle neue Verbindungen nach Schwarzwald, Badensee und Zürich über Schaffhausen nach Holland und England geschaffen.

Die Wagen Stuttgart-Opel v. Holland und Blifflingen werden befördert:

Stuttgart	ab 12 ⁰⁰
Bruchsal	an 1 ⁰⁰ ab 1 ⁰⁰
Heidelberg	an 2 ⁰⁰ ab 2 ⁰⁰
Mannheim	an 2 ⁰⁰

Die direkten Wagen Baden-Baden und Stuttgart-Amsterdam werden mit den Zügen D 25 und D 116 D 109a in annähernd dem gleichen Fahrplan wie bisher befördert.

3. Zug 17 Konstanz-Frankfurt erhält in Karlsruhe eine unmittelbare Fortsetzung über die Rheintalbahn nach Mannheim und wird dort mit dem Rheintalbahnzug D 165 nach Köln, Dortmund und Essen, zusammengeschlossen.

Aug 17/165.
Karlsruhe an 7⁰⁰ ab 7⁰⁰
Graben an 7⁰⁰ ab 7⁰⁰
Mannheim an 8⁰⁰ ab 8⁰⁰
Köln an 12⁰⁰

An Graben-Neudorf wird Zug 17/165 einen unmittelbaren Anschluß von dem württemberg. Schnellzug 6 aufnehmen, der von Bruchsal nach Graben durchgeführt wird.

4. Der Nachtschnellzug D 166 (Ebn ab 10⁰⁰ N.) wird von Pforzheim bis Mannheim fortgesetzt; Mannheim an 3⁰⁰ N., wo er in dem Zug 859/870 Fortsetzung findet. Die rheinische Post nach württembergischen Stationen kann ab Mannheim mit Zug 333/469/D 38 über Heilbronn weitergeleitet werden und trifft fünfzig vor 8⁰⁰, statt bisher nach 9⁰⁰ in Stuttgart ein.

In der Gegenrichtung wird ein neuer Zug gefahren: Karlsruhe ab 6⁰⁰
Mannheim über Schwetzingen an 7⁰⁰ ab 7⁰⁰
Köln an 12⁰⁰

5. Der Orient-Expresszug wird ab Konstantinopel 4 E später abgeleitet, unterwegs erheblich beschleunigt und trifft nur 1 Stunde später als bisher in Paris ein:

Konstantinopel	ab 7 ⁰⁰ ab 7 ⁰⁰
Budapest	ab 8 ⁰⁰ ab 8 ⁰⁰
Wien	ab 12 ⁰⁰ ab 12 ⁰⁰
München	ab 7 ⁰⁰ ab 7 ⁰⁰
Stuttgart	ab 11 ⁰⁰ ab 11 ⁰⁰
Karlsruhe	ab 13 ⁰⁰ ab 13 ⁰⁰
Strasbourg	ab 13 ⁰⁰ ab 13 ⁰⁰
Paris	an 8 ⁰⁰ an 8 ⁰⁰

6. Die Verbindung München-Metz und -Straßburg werden dadurch erheblich beschleunigt, daß der württembergische Zug 52 von Mühlacker bis Kaislat eilungsmäßig weitergeführt wird.

Aug 88
Mühlacker ab 1⁰⁰
Pforzheim ab 1⁰⁰
Karlsruhe an 2⁰⁰
(Anschluß an die Züge D 26 und D 92 nach Pafel)

Karlsruhe ab 2⁰⁰
Metz über Hirschhorn an 6⁰⁰ ab 6⁰⁰
Straßburg u. Hirschhorn an 9⁰⁰

In der Gegenrichtung wird der elbsächsische Zug 88 ab Metz später abgeleitet und nach Karlsruhe durchgeführt zum Anschluß an den Zug 143:

Metz über Hirschhorn	ab 10 ⁰⁰
Straßburg über Hirschhorn	ab 1 ⁰⁰
Kaislat	an 2 ⁰⁰ ab 2 ⁰⁰
Karlsruhe	an 3 ⁰⁰ ab 3 ⁰⁰
Mühlacker	an 3 ⁰⁰ ab 3 ⁰⁰

Die übrigen noch eintretenden Fahrplanänderungen werden demnachst bekannt gegeben werden.

Die Erziehung der Großstadtjugend.

△ Karlsruhe, 15. Febr. Der Vortrag Direktor Stühmanns hatte Sonntag abend, trotz des schönen Wetters eine zahlreiche Zuhörerschaft in den Eintrachtsaal geführt, die mit fichtlicher Ergriffenheit den spannenden Ausführungen des warmherzigen Redners über den bedenklichen Zustand unserer heutigen schulentragenden Jugend, zumal der Großstadtjugend und die Mittel zur Abhilfe folgte. Neben die Arbeiterfrage und die Frauenfrage, so bemerkte der Redner einleitend, die bisher zwei besonders hervorragende Züge auf dem Nerven-Angebot unserer an Problemen so reichen Zeit bildeten, ist neuerdings als drittes die Jugendfrage getreten, ja sie hat sich so in den Vordergrund gedrängt, daß man sagen kann: das Nervenbröckel ist über Nacht zur Prinzessin geworden, um die man sich reißt von allen Seiten. Besonders brennend ist die Notlage der männlichen Jugend vom 14.—20. Lebensjahr, zwischen Schulentlassung und Militärfähigkeit. Es ist eine dreifache Not, eine geistliche, sittliche und soziale. Die christliche Not ergibt sich aus dem Willen unserer in Weltanschauungsfragen so schwankenden Zeit, in der unsere heutige Jugend aufwächst, ohne inneren Halt, früh blasiert und los von Gott. Die sittliche Not erwächst aus der weitverbreiteten Herrenmoral, die alle

höheren Ideale ersticht und den ganzen Zweck des Lebens in dem Sichausleben sieht und aus der frühen Selbständigkeit, welche der Jugend die Mittel zu lehrerem an die Hand gibt. Die Folgen davon liegen besonders auf jenseitigen Gebieten klar zu Tage.

Die soziale Not endlich liegt in der äußeren Heimatlosigkeit vieler junger Leute, in dem Wohnungsleiden der Großstadt und den 3. Himmelshöhenden Missetaten des Schlafstellenwesens, worunter sonderlich die weibliche Jugend, auch die Dienstbotenjugend leidet zumal im Zeitalter der Schamuliteratur und Hintertreppenromane.

So verzweifelt aber z. B. der Schaden ist: es ist Abhilfe möglich. Ein Mittel dazu ist schon die staatliche oder kommunale Fortbildungsschule, die freilich nach der Seite der Forterziehung noch besser ausgebildet werden sollte. Dazu helfen auch die Sports-, Turn- und Spielvereine, wenngleich man vor einer Ueberfischung der körperlichen so gut wie der nur geistigen Ausbildung warnen muß. Die alten Griechen waren ein Sportsvolk sondergleichen und sind doch untergegangen an ihrer Immoralität. Der frühere amerikanische Präsident Roosevelt sagte richtig: „Mit der Erziehung des Verstandes muß die geistliche Erziehung Hand in Hand gehen, wenn der ausgebildete Verstand die richtige Verwendung finden soll.“ Herr Medizinalrat Prof. Cullenburg-Berlin schließt einen Aufsatz über das jugendliche Selbstmordtum mit den bedeutungsvollen Worten: „Verstärkte geistige und nicht zum mindesten auch religiöse Förderung der heranwachsenden Jugend ist den allenthalben und zumal in den Großstädten drohenden Gefahren gegenüber dringlichst geboten. Das ist es, was neben dem vorgezeichneten schon seit 60 Jahren die konfessionellen Jugendvereine antreiben. Sie stehen nur bisher zu sehr im Winkel, sind der Weltlichkeit zu wenig bekannt. Das ist aber in Wirklichkeit keine Winkel-sache, denn zeigt u. a. die im August v. J. in Barmen-Elberfeld stattgehabte Weltkonferenz der ev. Jungmännervereine, deren nahezu 1000 Abgeordnete aus aller Welt 850 000 Vereinsmitglieder repräsentierten, von denen über 125 000 in ca. 2000 Vereinen in Deutschland leben; das zeigt ferner die von diesen Vereinen errichteten Soldatenheime wie das Kaiser Wilhelmshaus in Metz und das jüngst in Anwesenheit des Königs von Württemberg eingeweihte Soldatenheim in Ludwigsburg, ferner die großartigen Lehrlings- und Jungmännerheime in Ulm, Stuttgart, Dortmund, Köln, Nürnberg, Straßburg, die Millionen von Mark darstellend und vielen Hunderten von jungen Leuten ein Heim bieten. Dies alles zeigt: diese christlichen Vereine sind nicht so einseitig, wie man ihnen oft nachsagt. Ihre Fürsorge erstreckt sich in folgenden 5 Richtungen: 1. geistliche Vertiefung, 2. sittliche Bewachung, 3. geistige Weiterbildung, 4. körperliche Übungen, 5. soziale Fürsorge. Und damit hat man vielerorts die besten Erfahrungen gemacht. — Wie sehr die warmen Worte gesündet, das zeigte sich in der regen Besprechung der alsbald angeschlossenen Nachversammlung, an der u. a. auch Herr Stadtrat Dr. Binz und Herr Vorstand Schulz vom städt. Arbeitsamt teilnahmen und wobei des weiteren die Wege beraten wurden, die auch hier zum Heile der Jugend beschritten werden könnten wie z. B. die Einrichtung eines Jugend-Anschlusses zum Kampf gegen den Schmutz und die Errichtung eines Lehrlings- oder Jungmännerheims.

So verzweifelt aber z. B. der Schaden ist: es ist Abhilfe möglich. Ein Mittel dazu ist schon die staatliche oder kommunale Fortbildungsschule, die freilich nach der Seite der Forterziehung noch besser ausgebildet werden sollte. Dazu helfen auch die Sports-, Turn- und Spielvereine, wenngleich man vor einer Ueberfischung der körperlichen so gut wie der nur geistigen Ausbildung warnen muß. Die alten Griechen waren ein Sportsvolk sondergleichen und sind doch untergegangen an ihrer Immoralität. Der frühere amerikanische Präsident Roosevelt sagte richtig: „Mit der Erziehung des Verstandes muß die geistliche Erziehung Hand in Hand gehen, wenn der ausgebildete Verstand die richtige Verwendung finden soll.“ Herr Medizinalrat Prof. Cullenburg-Berlin schließt einen Aufsatz über das jugendliche Selbstmordtum mit den bedeutungsvollen Worten: „Verstärkte geistige und nicht zum mindesten auch religiöse Förderung der heranwachsenden Jugend ist den allenthalben und zumal in den Großstädten drohenden Gefahren gegenüber dringlichst geboten. Das ist es, was neben dem vorgezeichneten schon seit 60 Jahren die konfessionellen Jugendvereine antreiben. Sie stehen nur bisher zu sehr im Winkel, sind der Weltlichkeit zu wenig bekannt. Das ist aber in Wirklichkeit keine Winkel-sache, denn zeigt u. a. die im August v. J. in Barmen-Elberfeld stattgehabte Weltkonferenz der ev. Jungmännervereine, deren nahezu 1000 Abgeordnete aus aller Welt 850 000 Vereinsmitglieder repräsentierten, von denen über 125 000 in ca. 2000 Vereinen in Deutschland leben; das zeigt ferner die von diesen Vereinen errichteten Soldatenheime wie das Kaiser Wilhelmshaus in Metz und das jüngst in Anwesenheit des Königs von Württemberg eingeweihte Soldatenheim in Ludwigsburg, ferner die großartigen Lehrlings- und Jungmännerheime in Ulm, Stuttgart, Dortmund, Köln, Nürnberg, Straßburg, die Millionen von Mark darstellend und vielen Hunderten von jungen Leuten ein Heim bieten. Dies alles zeigt: diese christlichen Vereine sind nicht so einseitig, wie man ihnen oft nachsagt. Ihre Fürsorge erstreckt sich in folgenden 5 Richtungen: 1. geistliche Vertiefung, 2. sittliche Bewachung, 3. geistige Weiterbildung, 4. körperliche Übungen, 5. soziale Fürsorge. Und damit hat man vielerorts die besten Erfahrungen gemacht. — Wie sehr die warmen Worte gesündet, das zeigte sich in der regen Besprechung der alsbald angeschlossenen Nachversammlung, an der u. a. auch Herr Stadtrat Dr. Binz und Herr Vorstand Schulz vom städt. Arbeitsamt teilnahmen und wobei des weiteren die Wege beraten wurden, die auch hier zum Heile der Jugend beschritten werden könnten wie z. B. die Einrichtung eines Jugend-Anschlusses zum Kampf gegen den Schmutz und die Errichtung eines Lehrlings- oder Jungmännerheims.

So verzweifelt aber z. B. der Schaden ist: es ist Abhilfe möglich. Ein Mittel dazu ist schon die staatliche oder kommunale Fortbildungsschule, die freilich nach der Seite der Forterziehung noch besser ausgebildet werden sollte. Dazu helfen auch die Sports-, Turn- und Spielvereine, wenngleich man vor einer Ueberfischung der körperlichen so gut wie der nur geistigen Ausbildung warnen muß. Die alten Griechen waren ein Sportsvolk sondergleichen und sind doch untergegangen an ihrer Immoralität. Der frühere amerikanische Präsident Roosevelt sagte richtig: „Mit der Erziehung des Verstandes muß die geistliche Erziehung Hand in Hand gehen, wenn der ausgebildete Verstand die richtige Verwendung finden soll.“ Herr Medizinalrat Prof. Cullenburg-Berlin schließt einen Aufsatz über das jugendliche Selbstmordtum mit den bedeutungsvollen Worten: „Verstärkte geistige und nicht zum mindesten auch religiöse Förderung der heranwachsenden Jugend ist den allenthalben und zumal in den Großstädten drohenden Gefahren gegenüber dringlichst geboten. Das ist es, was neben dem vorgezeichneten schon seit 60 Jahren die konfessionellen Jugendvereine antreiben. Sie stehen nur bisher zu sehr im Winkel, sind der Weltlichkeit zu wenig bekannt. Das ist aber in Wirklichkeit keine Winkel-sache, denn zeigt u. a. die im August v. J. in Barmen-Elberfeld stattgehabte Weltkonferenz der ev. Jungmännervereine, deren nahezu 1000 Abgeordnete aus aller Welt 850 000 Vereinsmitglieder repräsentierten, von denen über 125 000 in ca. 2000 Vereinen in Deutschland leben; das zeigt ferner die von diesen Vereinen errichteten Soldatenheime wie das Kaiser Wilhelmshaus in Metz und das jüngst in Anwesenheit des Königs von Württemberg eingeweihte Soldatenheim in Ludwigsburg, ferner die großartigen Lehrlings- und Jungmännerheime in Ulm, Stuttgart, Dortmund, Köln, Nürnberg, Straßburg, die Millionen von Mark darstellend und vielen Hunderten von jungen Leuten ein Heim bieten. Dies alles zeigt: diese christlichen Vereine sind nicht so einseitig, wie man ihnen oft nachsagt. Ihre Fürsorge erstreckt sich in folgenden 5 Richtungen: 1. geistliche Vertiefung, 2. sittliche Bewachung, 3. geistige Weiterbildung, 4. körperliche Übungen, 5. soziale Fürsorge. Und damit hat man vielerorts die besten Erfahrungen gemacht. — Wie sehr die warmen Worte gesündet, das zeigte sich in der regen Besprechung der alsbald angeschlossenen Nachversammlung, an der u. a. auch Herr Stadtrat Dr. Binz und Herr Vorstand Schulz vom städt. Arbeitsamt teilnahmen und wobei des weiteren die Wege beraten wurden, die auch hier zum Heile der Jugend beschritten werden könnten wie z. B. die Einrichtung eines Jugend-Anschlusses zum Kampf gegen den Schmutz und die Errichtung eines Lehrlings- oder Jungmännerheims.

So verzweifelt aber z. B. der Schaden ist: es ist Abhilfe möglich. Ein Mittel dazu ist schon die staatliche oder kommunale Fortbildungsschule, die freilich nach der Seite der Forterziehung noch besser ausgebildet werden sollte. Dazu helfen auch die Sports-, Turn- und Spielvereine, wenngleich man vor einer Ueberfischung der körperlichen so gut wie der nur geistigen Ausbildung warnen muß. Die alten Griechen waren ein Sportsvolk sondergleichen und sind doch untergegangen an ihrer Immoralität. Der frühere amerikanische Präsident Roosevelt sagte richtig: „Mit der Erziehung des Verstandes muß die geistliche Erziehung Hand in Hand gehen, wenn der ausgebildete Verstand die richtige Verwendung finden soll.“ Herr Medizinalrat Prof. Cullenburg-Berlin schließt einen Aufsatz über das jugendliche Selbstmordtum mit den bedeutungsvollen Worten: „Verstärkte geistige und nicht zum mindesten auch religiöse Förderung der heranwachsenden Jugend ist den allenthalben und zumal in den Großstädten drohenden Gefahren gegenüber dringlichst geboten. Das ist es, was neben dem vorgezeichneten schon seit 60 Jahren die konfessionellen Jugendvereine antreiben. Sie stehen nur bisher zu sehr im Winkel, sind der Weltlichkeit zu wenig bekannt. Das ist aber in Wirklichkeit keine Winkel-sache, denn zeigt u. a. die im August v. J. in Barmen-Elberfeld stattgehabte Weltkonferenz der ev. Jungmännervereine, deren nahezu 1000 Abgeordnete aus aller Welt 850 000 Vereinsmitglieder repräsentierten, von denen über 125 000 in ca. 2000 Vereinen in Deutschland leben; das zeigt ferner die von diesen Vereinen errichteten Soldatenheime wie das Kaiser Wilhelmshaus in Metz und das jüngst in Anwesenheit des Königs von Württemberg eingeweihte Soldatenheim in Ludwigsburg, ferner die großartigen Lehrlings- und Jungmännerheime in Ulm, Stuttgart, Dortmund, Köln, Nürnberg, Straßburg, die Millionen von Mark darstellend und vielen Hunderten von jungen Leuten ein Heim bieten. Dies alles zeigt: diese christlichen Vereine sind nicht so einseitig, wie man ihnen oft nachsagt. Ihre Fürsorge erstreckt sich in folgenden 5 Richtungen: 1. geistliche Vertiefung, 2. sittliche Bewachung, 3. geistige Weiterbildung, 4. körperliche Übungen, 5. soziale Fürsorge. Und damit hat man vielerorts die besten Erfahrungen gemacht. — Wie sehr die warmen Worte gesündet, das zeigte sich in der regen Besprechung der alsbald angeschlossenen Nachversammlung, an der u. a. auch Herr Stadtrat Dr. Binz und Herr Vorstand Schulz vom städt. Arbeitsamt teilnahmen und wobei des weiteren die Wege beraten wurden, die auch hier zum Heile der Jugend beschritten werden könnten wie z. B. die Einrichtung eines Jugend-Anschlusses zum Kampf gegen den Schmutz und die Errichtung eines Lehrlings- oder Jungmännerheims.

So verzweifelt aber z. B. der Schaden ist: es ist Abhilfe möglich. Ein Mittel dazu ist schon die staatliche oder kommunale Fortbildungsschule, die freilich nach der Seite der Forterziehung noch besser ausgebildet werden sollte. Dazu helfen auch die Sports-, Turn- und Spielvereine, wenngleich man vor einer Ueberfischung der körperlichen so gut wie der nur geistigen Ausbildung warnen muß. Die alten Griechen waren ein Sportsvolk sondergleichen und sind doch untergegangen an ihrer Immoralität. Der frühere amerikanische Präsident Roosevelt sagte richtig: „Mit der Erziehung des Verstandes muß die geistliche Erziehung Hand in Hand gehen, wenn der ausgebildete Verstand die richtige Verwendung finden soll.“ Herr Medizinalrat Prof. Cullenburg-Berlin schließt einen Aufsatz über das jugendliche Selbstmordtum mit den bedeutungsvollen Worten: „Verstärkte geistige und nicht zum mindesten auch religiöse Förderung der heranwachsenden Jugend ist den allenthalben und zumal in den Großstädten drohenden Gefahren gegenüber dringlichst geboten. Das ist es, was neben dem vorgezeichneten schon seit 60 Jahren die konfessionellen Jugendvereine antreiben. Sie stehen nur bisher zu sehr im Winkel, sind der Weltlichkeit zu wenig bekannt. Das ist aber in Wirklichkeit keine Winkel-sache, denn zeigt u. a. die im August v. J. in Barmen-Elberfeld stattgehabte Weltkonferenz der ev. Jungmännervereine, deren nahezu 1000 Abgeordnete aus aller Welt 850 000 Vereinsmitglieder repräsentierten, von denen über 125 000 in ca. 2000 Vereinen in Deutschland leben; das zeigt ferner die von diesen Vereinen errichteten Soldatenheime wie das Kaiser Wilhelmshaus in Metz und das jüngst in Anwesenheit des Königs von Württemberg eingeweihte Soldatenheim in Ludwigsburg, ferner die großartigen Lehrlings- und Jungmännerheime in Ulm, Stuttgart, Dortmund, Köln, Nürnberg, Straßburg, die Millionen von Mark darstellend und vielen Hunderten von jungen Leuten ein Heim bieten. Dies alles zeigt: diese christlichen Vereine sind nicht so einseitig, wie man ihnen oft nachsagt. Ihre Fürsorge erstreckt sich in folgenden 5 Richtungen: 1. geistliche Vertiefung, 2. sittliche Bewachung, 3. geistige Weiterbildung, 4. körperliche Übungen, 5. soziale Fürsorge. Und damit hat man vielerorts die besten Erfahrungen gemacht. — Wie sehr die warmen Worte gesündet, das zeigte sich in der regen Besprechung der alsbald angeschlossenen Nachversammlung, an der u. a. auch Herr Stadtrat Dr. Binz und Herr Vorstand Schulz vom städt. Arbeitsamt teilnahmen und wobei des weiteren die Wege beraten wurden, die auch hier zum Heile der Jugend beschritten werden könnten wie z. B. die Einrichtung eines Jugend-Anschlusses zum Kampf gegen den Schmutz und die Errichtung eines Lehrlings- oder Jungmännerheims.

So verzweifelt aber z. B. der Schaden ist: es ist Abhilfe möglich. Ein Mittel dazu ist schon die staatliche oder kommunale Fortbildungsschule, die freilich nach der Seite der Forterziehung noch besser ausgebildet werden sollte. Dazu helfen auch die Sports-, Turn- und Spielvereine, wenngleich man vor einer Ueberfischung der körperlichen so gut wie der nur geistigen Ausbildung warnen muß. Die alten Griechen waren ein Sportsvolk sondergleichen und sind doch untergegangen an ihrer Immoralität. Der frühere amerikanische Präsident Roosevelt sagte richtig: „Mit der Erziehung des Verstandes muß die geistliche Erziehung Hand in Hand gehen, wenn der ausgebildete Verstand die richtige Verwendung finden soll.“ Herr Medizinalrat Prof. Cullenburg-Berlin schließt einen Aufsatz über das jugendliche Selbstmordtum mit den bedeutungsvollen Worten: „Verstärkte geistige und nicht zum mindesten auch religiöse Förderung der heranwachsenden Jugend ist den allenthalben und zumal in den Großstädten drohenden Gefahren gegenüber dringlichst geboten. Das ist es, was neben dem vorgezeichneten schon seit 60 Jahren die konfessionellen Jugendvereine antreiben. Sie stehen nur bisher zu sehr im Winkel, sind der Weltlichkeit zu wenig bekannt. Das ist aber in Wirklichkeit keine Winkel-sache, denn zeigt u. a. die im August v. J. in Barmen-Elberfeld stattgehabte Weltkonferenz der ev. Jungmännervereine, deren nahezu 1000 Abgeordnete aus aller Welt 850 000 Vereinsmitglieder repräsentierten, von denen über 125 000 in ca. 2000 Vereinen in Deutschland leben; das zeigt ferner die von diesen Vereinen errichteten Soldatenheime wie das Kaiser Wilhelmshaus in Metz und das jüngst in Anwesenheit des Königs von Württemberg eingeweihte Soldatenheim in Ludwigsburg, ferner die großartigen Lehrlings- und Jungmännerheime in Ulm, Stuttgart, Dortmund, Köln, Nürnberg, Straßburg, die Millionen von Mark darstellend und vielen Hunderten von jungen Leuten ein Heim bieten. Dies alles zeigt: diese christlichen Vereine sind nicht so einseitig, wie man ihnen oft nachsagt. Ihre Fürsorge erstreckt sich in folgenden 5 Richtungen: 1. geistliche Vertiefung, 2. sittliche Bewachung, 3. geistige Weiterbildung, 4. körperliche Übungen, 5. soziale Fürsorge. Und damit hat man vielerorts die besten Erfahrungen gemacht. — Wie sehr die warmen Worte gesündet, das zeigte sich in der regen Besprechung der alsbald angeschlossenen Nachversammlung, an der u. a. auch Herr Stadtrat Dr. Binz und Herr Vorstand Schulz vom städt. Arbeitsamt teilnahmen und wobei des weiteren die Wege beraten wurden, die auch hier zum Heile der Jugend beschritten werden könnten wie z. B. die Einrichtung eines Jugend-Anschlusses zum Kampf gegen den Schmutz und die Errichtung eines Lehrlings- oder Jungmännerheims.

So verzweifelt aber z. B. der Schaden ist: es ist Abhilfe möglich. Ein Mittel dazu ist schon die staatliche oder kommunale Fortbildungsschule, die freilich nach der Seite der Forterziehung noch besser ausgebildet werden sollte. Dazu helfen auch die Sports-, Turn- und Spielvereine, wenngleich man vor einer Ueberfischung der körperlichen so gut wie der nur geistigen Ausbildung warnen muß. Die alten Griechen waren ein Sportsvolk sondergleichen und sind doch untergegangen an ihrer Immoralität. Der frühere amerikanische Präsident Roosevelt sagte richtig: „Mit der Erziehung des Verstandes muß die geistliche Erziehung Hand in Hand gehen, wenn der ausgebildete Verstand die richtige Verwendung finden soll.“ Herr Medizinalrat Prof. Cullenburg-Berlin schließt einen Aufsatz über das jugendliche Selbstmordtum mit den bedeutungsvollen Worten: „Verstärkte geistige und nicht zum mindesten auch religiöse Förderung der heranwachsenden Jugend ist den allenthalben und zumal in den Großstädten drohenden Gefahren gegenüber dringlichst geboten. Das ist es, was neben dem vorgezeichneten schon seit 60 Jahren die konfessionellen Jugendvereine antreiben. Sie stehen nur bisher zu sehr im Winkel, sind der Weltlichkeit zu wenig bekannt. Das ist aber in Wirklichkeit keine Winkel-sache, denn zeigt u. a. die im August v. J. in Barmen-Elberfeld stattgehabte Weltkonferenz der ev. Jungmännervereine, deren nahezu 1000 Abgeordnete aus aller Welt 850 000 Vereinsmitglieder repräsentierten, von denen über 125 000 in ca. 2000 Vereinen in Deutschland leben; das zeigt ferner die von diesen Vereinen errichteten Soldatenheime wie das Kaiser Wilhelmshaus in Metz und das jüngst in Anwesenheit des Königs von Württemberg eingeweihte Soldatenheim in Ludwigsburg, ferner die großartigen Lehrlings- und Jungmännerheime in Ulm, Stuttgart, Dortmund, Köln, Nürnberg, Straßburg, die Millionen von Mark darstellend und vielen Hunderten von jungen Leuten ein Heim bieten. Dies alles zeigt: diese christlichen Vereine sind nicht so einseitig, wie man ihnen oft nachsagt. Ihre Fürsorge erstreckt sich in folgenden 5 Richtungen: 1. geistliche Vertiefung, 2. sittliche Bewachung, 3. geistige Weiterbildung, 4. körperliche Übungen, 5. soziale Fürsorge. Und damit hat man vielerorts die besten Erfahrungen gemacht. — Wie sehr die warmen Worte gesündet, das zeigte sich in der regen Besprechung der alsbald angeschlossenen Nachversammlung, an der u. a. auch Herr Stadtrat Dr. Binz und Herr Vorstand Schulz vom städt. Arbeitsamt teilnahmen und wobei des weiteren die Wege beraten wurden, die auch hier zum Heile der Jugend beschritten werden könnten wie z. B. die Einrichtung eines Jugend-Anschlusses zum Kampf gegen den Schmutz und die Errichtung eines Lehrlings- oder Jungmännerheims.

So verzweifelt aber z. B. der Schaden ist: es ist Abhilfe möglich. Ein Mittel dazu ist schon die staatliche oder kommunale Fortbildungsschule, die freilich nach der Seite der Forterziehung noch besser ausgebildet werden sollte. Dazu helfen auch die Sports-, Turn- und Spielvereine, wenngleich man vor einer Ueberfischung der körperlichen so gut wie der nur geistigen Ausbildung warnen muß. Die alten Griechen waren ein Sportsvolk sondergleichen und sind doch untergegangen an ihrer Immoralität. Der frühere amerikanische Präsident Roosevelt sagte richtig: „Mit der Erziehung des Verstandes muß die geistliche Erziehung Hand in Hand gehen, wenn der ausgebildete Verstand die richtige Verwendung finden soll.“ Herr Medizinalrat Prof. Cullenburg-Berlin schließt einen Aufsatz über das jugendliche Selbstmordtum mit den bedeutungsvollen Worten: „Verstärkte geistige und nicht zum mindesten auch religiöse Förderung der heranwachsenden Jugend ist den allenthalben und zumal in den Großstädten drohenden Gefahren gegenüber dringlichst geboten. Das ist es, was neben dem vorgezeichneten schon seit 60 Jahren die konfessionellen Jugendvereine antreiben. Sie stehen nur bisher zu sehr im Winkel, sind der Weltlichkeit zu wenig bekannt. Das ist aber in Wirklichkeit keine Winkel-sache, denn zeigt u. a. die im August v. J. in Barmen-Elberfeld stattgehabte Weltkonferenz der ev. Jungmännervereine, deren nahezu 1000 Abgeordnete aus aller Welt 850 000 Vereinsmitglieder repräsentierten, von denen über 125 000 in ca. 2000 Vereinen in Deutschland leben; das zeigt ferner die von diesen Vereinen errichteten Soldatenheime wie das Kaiser Wilhelmshaus in Metz und das jüngst in Anwesenheit des Königs von Württemberg eingeweihte Soldatenheim in Ludwigsburg, ferner die großartigen Lehrlings- und Jungmännerheime in Ulm, Stuttgart, Dortmund, Köln, Nürnberg, Straßburg, die Millionen von Mark darstellend und vielen Hunderten von jungen Leuten ein Heim bieten. Dies alles zeigt: diese christlichen Vereine sind nicht so einseitig, wie man ihnen oft nachsagt. Ihre Fürsorge erstreckt sich in folgenden 5 Richtungen: 1. geistliche Vertiefung, 2. sittliche Bewachung, 3. geistige Weiterbildung, 4. körperliche Übungen, 5. soziale Fürsorge. Und damit hat man vielerorts die besten Erfahrungen gemacht. — Wie sehr die warmen Worte gesündet, das zeigte sich in der regen Besprechung der alsbald angeschlossenen Nachversammlung, an der u. a. auch Herr Stadtrat Dr. Binz und Herr Vorstand Schulz vom städt. Arbeitsamt teilnahmen und wobei des weiteren die Wege beraten wurden, die auch hier zum Heile der Jugend beschritten werden könnten wie z. B. die Einrichtung eines Jugend-Anschlusses zum Kampf gegen den Schmutz und die Errichtung eines Lehrlings- oder Jungmännerheims.

So verzweifelt aber z. B. der Schaden ist: es ist Abhilfe möglich. Ein Mittel dazu ist schon die staatliche oder kommunale Fortbildungsschule, die freilich nach der Seite der Forterziehung noch besser ausgebildet werden sollte. Dazu helfen auch die Sports-, Turn- und Spielvereine, wenngleich man vor einer Ueberfischung der körperlichen so gut wie der nur geistigen Ausbildung warnen muß. Die alten Griechen waren ein Sportsvolk sondergleichen und sind doch untergegangen an ihrer Immoralität. Der frühere amerikanische Präsident Roosevelt sagte richtig: „Mit der Erziehung des Verstandes muß die geistliche Erziehung Hand in Hand gehen, wenn der ausgebildete Verstand die richtige Verwendung finden soll.“ Herr Medizinalrat Prof. Cullenburg-Berlin schließt einen Aufsatz über das jugendliche Selbstmordtum mit den bedeutungsvollen Worten: „Verstärkte geistige und nicht zum mindesten auch religiöse Förderung der heranwachsenden Jugend ist den allenthalben und zumal in den Großstädten drohenden Gefahren gegenüber dringlichst geboten. Das ist es, was neben dem vorgezeichneten schon seit 60 Jahren die konfessionellen Jugendvereine antreiben. Sie stehen nur bisher zu sehr im Winkel, sind der Weltlichkeit zu wenig bekannt. Das ist aber in Wirklichkeit keine Winkel-sache, denn zeigt u. a. die im August v. J. in Barmen-Elberfeld stattgehabte Weltkonferenz der ev. Jungmännervereine, deren nahezu 1000 Abgeordnete aus aller Welt 850 000 Vereinsmitglieder repräsentierten, von denen über 125 000 in ca. 2000 Vereinen in Deutschland leben; das zeigt ferner die von diesen Vereinen errichteten Soldatenheime wie das Kaiser Wilhelmshaus in Metz und das jüngst in Anwesenheit des Königs von Württemberg eingeweihte Soldatenheim in Ludwigsburg, ferner die großartigen Lehrlings- und Jungmännerheime in Ulm, Stuttgart, Dortmund, Köln, Nürnberg, Straßburg, die Millionen von Mark darstellend und vielen Hunderten von jungen Leuten ein Heim bieten. Dies alles zeigt: diese christlichen Vereine sind nicht so einseitig, wie man ihnen oft nachsagt. Ihre Fürsorge erstreckt sich in folgenden 5 Richtungen: 1. geistliche Vertiefung, 2. sittliche Bewachung, 3. geistige Weiterbildung, 4. körperliche Übungen, 5. soziale Fürsorge. Und damit hat man vielerorts die besten Erfahrungen gemacht. — Wie sehr die warmen Worte gesündet, das zeigte sich in der regen Besprechung der alsbald angeschlossenen Nachversammlung, an der u. a. auch Herr Stadtrat Dr. Binz und Herr Vorstand Schulz vom städt. Arbeitsamt teilnahmen und wobei des weiteren die Wege beraten wurden, die auch hier zum Heile der Jugend beschritten werden könnten wie z. B. die Einrichtung eines Jugend-Anschlusses zum Kampf gegen den Schmutz und die Errichtung eines Lehrlings- oder Jungmännerheims.

So verzweifelt aber z. B. der Schaden ist: es ist Abhilfe möglich. Ein Mittel dazu ist schon die staatliche oder kommunale Fortbildungsschule, die freilich nach der Seite der Forterziehung noch besser ausgebildet werden sollte. Dazu helfen auch die Sports-, Turn- und Spielvereine, wenngleich man vor einer Ueberfischung der körperlichen so gut wie der nur geistigen Ausbildung warnen muß. Die alten Griechen waren ein Sportsvolk sondergleichen und sind doch untergegangen an ihrer Immoralität. Der frühere amerikanische Präsident Roosevelt sagte richtig: „Mit der Erziehung des Verstandes muß die geistliche Erziehung Hand in Hand gehen, wenn der ausgebildete Verstand die richtige Verwendung finden soll.“ Herr Medizinalrat Prof. Cullenburg-Berlin schließt einen Aufsatz über das jugendliche Selbstmordtum mit den bedeutungsvollen Worten: „Verstärkte geistige und nicht zum mindesten auch religiöse Förderung der heranwachsenden Jugend ist den allenthalben und zumal in den Großstädten drohenden Gefahren gegenüber dringlichst geboten. Das ist es, was neben dem vorgezeichneten schon seit 60 Jahren die konfessionellen Jugendvereine antreiben. Sie stehen nur bisher zu sehr im Winkel, sind der Weltlichkeit zu wenig bekannt. Das ist aber in Wirklichkeit keine Winkel-sache, denn zeigt u. a. die im August v. J. in Barmen-Elberfeld stattgehabte Weltkonferenz der ev. Jungmännervereine, deren nahezu 1000 Abgeordnete aus aller Welt 850 000 Vereinsmitglieder repräsentierten, von denen über 125 000 in ca. 2000 Vereinen in Deutschland leben; das zeigt ferner die von diesen Vereinen errichteten Soldatenheime wie das Kaiser Wilhelmshaus in Metz und das jüngst in Anwesenheit des Königs von Württemberg eingeweihte Soldatenheim in Ludwigsburg, ferner die großartigen Lehrlings- und Jungmännerheime in Ulm, Stuttgart, Dortmund, Köln, Nürnberg, Straßburg, die Millionen von Mark darstellend und vielen Hunderten von jungen Leuten ein Heim bieten. Dies alles zeigt: diese christlichen Vereine sind nicht so einseitig, wie man ihnen oft nachsagt. Ihre Fürsorge erstreckt sich in folgenden 5 Richtungen: 1. geistliche Vertiefung, 2. sittliche Bewachung, 3. geistige Weiterbildung, 4. körperliche Übungen, 5. soziale Fürsorge. Und damit hat man vielerorts die besten Erfahrungen gemacht. — Wie sehr die warmen Worte gesündet, das zeigte sich in der regen Besprechung der alsbald angeschlossenen Nachversammlung, an der u. a. auch Herr Stadtrat Dr. Binz und Herr Vorstand Schulz vom städt. Arbeitsamt teilnahmen und wobei des weiteren die Wege beraten wurden, die auch hier zum Heile der Jugend beschritten werden könnten wie z. B. die Einrichtung eines Jugend-Anschlusses zum Kampf gegen den Schmutz und die Errichtung eines Lehrlings- oder Jungmännerheims.

So verzweifelt aber z. B. der Schaden ist: es ist Abhilfe möglich. Ein Mittel dazu ist schon die staatliche oder kommunale Fortbildungsschule, die freilich nach der Seite der Forterziehung noch besser ausgebildet werden sollte. Dazu helfen auch die Sports-, Turn- und Spielvereine, wenngleich man vor einer Ueberfischung der körperlichen so gut wie der nur geistigen Ausbildung warnen muß. Die alten Griechen waren ein Sportsvolk sondergleichen und sind doch untergegangen an ihrer Immoralität. Der frühere amerikanische Präsident Roosevelt sagte richtig: „Mit der Erziehung des Verstandes muß die geistliche Erziehung Hand in Hand gehen, wenn der ausgebildete Verstand die richtige Verwendung finden soll.“ Herr Medizinalrat Prof. Cullenburg-Berlin schließt einen Aufsatz über das jugendliche Selbstmordtum mit den bedeutungsvollen Worten: „Verstärkte geist

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 14. Febr. In der Komischen Oper erlebte Samstag die romantische Operette „Zigeunerliebe“ von A. W. Willner und Robert Bodanzky, Musik von Franz Lehár, ihre erstmalige Aufführung. Das Werk wurde mit lautem Beifall aufgenommen, der freilich, wie das bei Premieren nun einmal der Fall zu sein pflegt, nicht durchgehends den Eindruck völlig objektiver Begeisterung machte. Lehár wollte uns einmal ernsthafter kommen. Das wäre an sich kein unglücklicher Gedanke, nur schade, daß man trotz allem Moll und allem sentimentalen Einschlag das Gefühl nicht los wird, daß der glückliche Komponist der „Lustigen Witwe“ sich doch im klaren und ungetrübten Fahrwasser der modernen Langoperette am wohlsten fühlt. Sehr lobenswert ist, so schreibt das „Berl. Tgbl.“, die subtile Instrumentation, bei der Zymbal und Solovioline eine aparte und wirkungsvolle Rolle spielen, und einige gut gearbeitete, im ungarischen Rhythmus reizvoll gestaltete Chorstücke. Der Operette schwächerer Teil ist das Sujet. Die Handlung ist äußerst mager und durchsichtig, und der Humor fristet mit einigen Anleihen aus dem „Zigeunerbaron“ („aber das ist ausgezeichnet!“) ein nur färgliches Dasein. Daß die Operette mit lebhaftem Beifall begrüßt wurde, verdankt sie vornehmlich der ganz vorzüglichen Ausführung, die von Hans Gregor wirkungsvoll inszeniert war und von

Selmar Meyrowitz mit Schwung und Berve geleitet wurde. Nach dem zweiten Bild und zum Schluß durfte der Komponist, an der Hand von Direktor, Kapellmeister und Darstellern, sich wiederholt für den regen Beifall von der Bühne herab bedanken.

Mailand, 15. Febr. (Tel.) Im Befinden Leoncavallos ist eine Besserung eingetreten. Er befindet sich außer Gefahr.

New York, 15. Febr. Kammerjäger Hermann Jadowler-Karlsruhe, ist wenige Tage nach seiner Ankunft in den Vereinigten Staaten am Metropolitan-Opera-House in Gounods „Faust“ aufgetreten. Die „New Yorker Staatszeitung“ schreibt über die Leistung des Sängers: Seit etwa zwei Jahren kamen vielfach Nachrichten aus Deutschland, die sich mit einem jungen Tenor beschäftigten, Herrn Hermann Jadowler, welcher der glückliche Besitzer einer der schönsten lyrischen Tenorstimmen der Gegenwart sein sollte. Wir haben den jungen Sänger am Samstag abend zum erstenmal gehört und ihn, wie bereits in der kurzen Vorzeitung im geistigen Blatt konstatiert, sofort als einen Künstler erkannt, der höchste Beachtung würdig ist. Herr Jadowler hat Gelmetall in der Kehle. Ein Organ wie aus einem Stück, edel, biegsam, lyrischen Reiz mit echter Tenorbrillanz verbindend. Mühselos und von natürlichem Geschma geleitet, werden diese Prachtöne zu einem fast lückenlosen Legato vereinigt. Seine Gesangskunst ist vornehm und bereits hoch ausgebildet, und was ihr

an gewissen Tricks noch abgeht, das wird er hier leicht lernen können. Er sang am Samstag den Faust etwas befangen, sichtbar nervös, bald aber mit den reichlichsten Wirkungen. Das „Salut“, das er in künstlerischer Discretion auf den Treppen stehend dem Haus zugewandt sang, haben wir seit langem nicht so rein, wundervoll ausgeglichen intoniert und mit soartigen eigenartigen Legierungen ausgestaltet gehört. Zum Schluß brachte er eine gut ausgebildete voix mixte, was dem Effekt etwas Abbruch tat, da man hier gewöhnt ist, den Schluß mit vollem Brustton herausgeschmettert zu hören. Nichtsdestoweniger erkannte das Publikum sofort die Bedeutung des Sängers und bereitete ihm den ganzen Abend hindurch schmeichelhafte Ovationen. Auch darstellerische Gewandtheit eignet sich Herr Jadowler, der eine empfehlende jugendliche elegante, wenn auch nicht gebietende Figur besitzt. Er trug sehr geschmackvolle Kostüme. Man kann dem Metropolitan zu dieser Acquisition nur gratulieren, denn Herr Jadowler vermehrt die Reihe der Tenöre um eine höchst bemerkenswerte Erscheinung.

D. New York, 14. Febr. (Privattele.) Ein Telegramm der „Daily Mail“ aus Talcahuano in Chile meldet, daß Dr. Goof mit seiner Frau unter angenommenen Namen auf dem deutschen Dampfer „Ostria“ dort angekommen seien. Die Mitreisenden bemerkten, daß Dr. Goof unterwegs von der Polizei beobachtet worden sei. Er weigerte sich, interviewt zu werden.

Osram-Lampe

Neue elektrische Glühlampe.
70% Stromersparnis.
16-600 Kerzen.

Stenographie.

Dienstag den 1. März beginnen wir mit einem **Anfängerkurs für Damen u. Herren** in Stenographie nach Gabelberger und Stolze-Schrey mit dem Bemerkten, daß der Unterricht gründlich erteilt und in kürzester Zeit (ca. 80-100 Silben) ein vorzügliches Resultat erzielt wird.

Ferner beginnen am 1. März neue Kurse in: Schönschreiben, Buchführung (einf., dopp., amerik.), Maschinenschreiben (14 erstl. Maschinen), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Konto-Korrentlehre, Bank- und Börsenwesen, Geographie, Buchführung, Kontorarbeiten, Rundschrift zc. zc. Kursus 10-20 Wk., Deutsch, Englisch, Französisch.

Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.
Wir möchten schon jetzt darauf aufmerksam machen, daß am 4. April ein **Lehrlingskursus**

für Konfirmanden, welche in eine kaufm. Lehre treten sollen, beginnt. Es ist empfehlenswert, wenn die jungen Leute vorher in Schönschreiben, Stenographie, kaufm. Rechnen, Korrespondenz, einf. Buchführung zc. ausgebildet werden.

Tages- und Abendkurse.
Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung **Jahrpreismäßigung**, auch sind wir für gute, preiswerte Pension besorgt. **Kostenlose Stellenvermittlung.**

Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule „Merkur“,
Tel. 2018. Karlsruhe, Kaiserstraße 113, Ecke Adlerstraße.

Mittwoch den 16. Februar, abends 8 1/2 Uhr,
findet im oberen Saale der „Vier Jahreszeiten“
der erste der politischen Vorträge
statt.
Redner: Herr Rechtsanwalt Trunk (Centrum).
Wir bitten die Frauen Karlsruhes um recht zahlreiches Erscheinen. 2398

Veranstalter: Die Ortsgruppe des bad. Verbands für Frauenstimmrecht, der Verein Frauenbildung - Frauenstudium u. die Rechtsauskunftsstelle für Frauen.

Kurhaus Reinerzau U. A. Frau sanstadt
früher Krone. Bahnstation Schenkerzell.
Ganz neu eingerichtet. Familien-Pension, sowie für Touristen. Schön u. geschmackvoll ausgestattete Zimmer. Prachtg., stille Lage. 450-500 m u. M. Geschützt gegen rauhe Winde, deshalb auch im Frühjahr u. Herbst besonders geeignet für Rekonvaleszenten und Ruhebedürftige. Umgeben von herrlichen Tannenwäldern. Bäder im Hause. Centralheizung. Elektrisch Licht. Telephon Nr. 24 Alpirsbach. Prospekt gratis.
1013a.15.2 Der Besitzer: J. Rau.

Konfirmanden-Anzüge
in Kämmgarn, Cheviot und Drapé
in modernen Façons, bester Verarbeitung
zu 18, 20, 22, 25 bis 40 Mk.
empfehl. in grosser Auswahl
zu billigsten Preisen :::: 2466.3.1
Joh. Heinr. Felkel
jetzt Waldstrasse 28
(Schlossplatzseite) neben Residenz-Theater.

5-20000 Mark
Jahresverdienst evtl. auch mehr.
Dieses außergewöhnlich hohe Einkommen erzielen strebame Leute. In selbständige Kaufleute, welche reisen lassen, auch als Nebenberuf zu betrachten.
Wir haben für die Stadt Karlsruhe, evtl. auch für größeren Bezirk den Generalvertrieb Aufsehen erregender, allenfalls groß aufnehmender Neuheiten, Schöner erster Rang nur an wirklich tüchtige, rührige Leute für eigene Rechnung nicht provisorische zu vergeben. „Durchnaus reelle Sache“, daher nicht für sogenannte Schmeißler. Besondere Barkapital ist nicht unbedingt erforderlich, jedoch Kaution oder Bürgschaft von mindestens Mk. 1-2000 je nach Größe des Bezirks und Höhe des Warenlagers.
Hauptbedingung ist: Ehrenwerter Charakter, Fleiß, Umsichtigkeit und Organisations-talent.
Gesch. Offerten (borecht nur schriftlich) an **Johs. Vormbaum**,
3. St. Hotel Reichshof, Frankfurt a. Main.
Dieses Interat erscheint nur einmal. 1444a

Achtung! Junger Mann
Biete die höchsten Preise für abgelegte Damen- u. Herrenkleider, Schuhe, Weibzeug. Vollt. genügt.
H. Blech, Waldhornstr. 33.
Pferd zu verkaufen,
4 Jahre alt, englisch, Halbblüter, gut geritten und in Dressur befahren, wegen Abreise billig abzugeben bei
Gerrichtshofstr. 25, 85549

Stellenminder
Kommis-Gesuch.
Suche für mein Eisen-, Glas-, Porzellan- u. Kolonialwarengeschäft einen angehenden Kommis als Vertretung. Eintritt per 1. April d. J.
Eugen Walz,
Badisch-Altenfelden.
122a.8.8

Kommis-Gesuch.
Ein angehender Kommis, kath., der seine Lehre in einem gemischten Warenhandel, mit hauptsächlich Manufakturwaren, mit Erfolg bestanden hat und gute Zeugnisse besitzt, findet auf 1. April d. J. Stelle. Kost u. Wohnung im Hause.
Off. mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 1187a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Reisfräulein
sann sofort eintreten.
25389
Luitensstr. 57, II.

Inspektor-Posten
bei gut eingeführter deutscher Lebensversicherungsanstalt pr. 1. März an tüchtigen, energischen Herren zu vergeben. Bezirk Mittelbaden. Ausgebildetes Agentennetz vorhanden. Herren, die bereits mit nachweisbar guten Erfolgen amn. Vorken befristet oder als Agenten sich hervorgetan haben, und auch Neulinge, die sich der Brande ernstlich widmen wollen, werden gebeten, ausführl. Offerten unter Nr. 2386 an die Exped. der „Bad. Presse“ einzureichen. 6.2

Wir suchen für Karlsruhe und Umgebung für unsere erstklassige **Schuhcreme** einen tüchtigen 1484a.8.1

Generalvertreter.
„Rosolwerk“ Jul. Dreyfuss & Co., Mannheim, Industriehofen.
Suche auf 1. April d. J. einen tüchtigen 1225a.3.3

Reisenden
zum Besuch von Bauhandwerkern, Fabriken, kleineren Handlungen und Landwirten. Bewerber muß unbedingt gelernter Eisenhändler sein.
Eugen Walz,
Eisen-, Glas- und Porzellanwaren, landw. Maschinen,
Badisch-Rheinfeiden.
Größere Feuerversicherungs-Generalagentur in Baden sucht zum 1. April or. tüchtigen 1479a.2.1

Concipienten.
Off. mit Zeugnisabschriften, Referenzen u. Gehaltsansprüchen unter Postfach 113 Mannheim erbeten.
50 Mk. Wochenlohn
oder 50-60% Provision

erhält Jeder, der den Vertrieb meiner **Aluminiumschilder** und **Reisen** übernimmt. — Grobartige Neuheiten, welche garantiert noch nicht im Handel geheißen sind. Aluminiumwaren sind spielend leicht veräußlich. Auskunft und Muster gratis. Es beräume daher niemand anzufragen. Postkarte genügt.

Schilderfabrik,
Post Erbach i. Westerwald.
Agent gel. a. Cigarr.-Verl. a. Wirtz zc. Verg. ev. 250 W. mon. 507a
H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

3-20 Mk. tägl. können verdienen
Nebenverdienst d. Schreibens, häusl. Tätigk., Vertretung. Näh. **Erwerbzentrale in Frankfurt a. M.** 190a
Bureau-Fräulein
gesucht, französisch sprechend, in ein Familien-Hotel nach Baden-Baden. Bevorzugt wird ein Fräulein, welches im Hotelfach u. sehr sehr mit dem Publikum erfahren ist. Offert. sub F. B. 4008 mit Zeugnis und Photograph. an Rudolf Hoffe, Baden-Baden. 1481a

Putz-Verkäuferin
gesucht.
B. & H. Baer,
3.2 Kaiserstr. 233. 2419

Mer Stellung sucht,
verlangt die „Deutsche Bakauzendorf“ Ehingen 76. 322a
Auf 1. April suche ich ein tüchtiges zuverlässig. Mädchen, das kochen kann, in all. häusl. Arbeiten erfahren ist und schon in besserem Hause gedient hat.
Frau Robert Kay, Pforsheim, 3.1
Emilienstr. Nr. 1. 1480a

Unser diesjähriger **Inventur-Ausverkauf** hat begonnen.

Wir haben verschiedene Artikel, welche wir vollständig aufgeben, bedeutend im Preise zurückgesetzt. Es ist Gelegenheit geboten, feinste Schuhwaren in farbig und schwarz zum Teil **10 bis 30%** unter Preis zu erwerben. 2465

METROPOLE
Schuhhaus Kaiserstrasse 70.

Junge Dame
sucht 200 M. a. Sicherheit aufzunehmen. Gefl. Off. unt. 25569 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wer leibt jungem Geschäftsmann gegen sicheren Schuldchein **200 Mark.**
Offerten unter Nr. 25577 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Gebr. Kobelbank
aut erhalten wird zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 25542 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Fleiß. beß. Kaufmann
in mittl. Jahren sucht Beteiligung mit 2-3000 Wk. an ganz sol. hies. Geschäft, oder Vertrauensposten. Direkte Off. postl. S. 2 erbeten.

Zu verkaufen
eine komplette, gut erhaltene **Laden-Einrichtung** bestkolonialwarenlagerung zu außerordentlich billigen Preis. Näheres bei **E. Waibel, Zahnstr. 1. B.**
NB. Gleichzeitg schöner **Estaden** zu vermieten. 1455a.2.1

Reitpferd
Engl. Durchschnitt, 6jähr., komplett geritten, baun- und autüber, für jedes Gewicht, tabellöse Reine, elegante Gänge, selten ideale Erscheinung, durchaus fromm und leicht zu reiten, ist unter voller Garantie zum billigen aber festen Preis von **Wk. 1800.-** in Briethände zu verkaufen. Auskunft bei **W. Asch**
Gärtner Weidner, Mühlacker.



In einem modernen Bureau darf die Adler-Schreibmaschine nicht fehlen

Vorführung kostenlos und ohne Kaufzwang durch **Alwin Vater**, Zirkel 32, Telefon 236.

1897

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die Volksschulen der Stadt Karlsruhe betr.

Das Schuljahr 1910/11 beginnt

Montag, den 4. April 1910.

Die Eltern oder deren Stellvertreter haben dafür zu sorgen, daß ihre schulpflichtigen Kinder (auch die 3. St. erkrankten) — geboren in der Zeit vom 1. Juli 1903 bis einschließlich 30. Juni 1904 — zur Aufnahme in einer der hiesigen Volksschulen angemeldet werden. Kinder, welche nach dem 30. Juni 1904 geboren sind, dürfen unter keinen Umständen zum Schulbesuch zugelassen werden.

Auch solche schulpflichtigen Kinder sind anzumelden, deren Eltern beabsichtigen, denselben Privatunterricht erteilen zu lassen. Geinde um Entbindung eines Kindes vom Besuch der Volksschule wegen Privatunterrichts sind gemäß § 12 der Verordnung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 27. Februar 1894 schriftlich beim Rektorat unter Anschluß der erforderlichen Nachweisungen einzureichen.

Auch taubstumme und blinde Kinder sind beim Eintritt in das Alter der Schulpflicht gemäß der Verordnung der Großh. Ministerien der Justiz, des Kultus und Unterrichts und des Innern vom 9. Juni 1904, den Vollzug des Gesetzes vom 11. August 1902, die Erziehung und den Unterricht nicht vollkommener Kinder betreffend, anzumelden. Dabei haben sich die Eltern bzw. deren Stellvertreter darüber zu erklären, ob sie durch private Unterweisung oder Unterbringung in einer Privat-Lehr- und Erziehungsanstalt ihrer gesetzlichen Verpflichtung zur Erziehung und Unterricht der Kinder nachzukommen beabsichtigen, oder ob sie deren Aufnahme in eine staatliche Erziehungsanstalt beantragen.

Die Vorschriften über die Pflicht zur Anmeldung taubstummer und blinder Kinder finden auch bezüglich der schwach- und blödsinnigen Kinder Anwendung.

Eine etwaige Unterlassung dieser Verpflichtung wird nach § 71 des Polizeiverordnungsbuches mit Haft bis zu 3 Tagen oder an Geld bis zu 20 M bestraft.

Solche schulpflichtigen Kinder, welche im vorigen Jahre beziehungsweise früher zurückgestellt wurden, müssen gleichfalls am 8. März je nach der Lage ihrer Wohnung in einem der nachgenannten Schulhäuser zum Schulbesuch angemeldet werden. Bei ihrer Anmeldung sind die Zurückstellungsbescheide vorzulegen. Sofern diese Kinder noch nicht aufnahmefähig erschienen, muß für sie beim Rektorat um weitere Zurückstellung eventuell unter Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses nachgesucht werden.

Die Anmeldung geschieht am

Dienstag, den 22. Februar, vormittags 8—12 Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr, in folgenden Schulhäusern:

A. für die Erweiterte Knabenschule:

1. in der Karl-Wilhelmsschule (Karl-Wilhelmstraße 1); hierher gehören alle östlich vom Durlacher Tor wohnhaften Knaben;
2. in der Eibelschule (Karlstraßenstraße 28); hierher gehören alle zwischen Durlacher Tor und Karl-Friedrichstraße (ungerade Nummern) wohnhaften Knaben;
3. in der Bahnhofsstraße (Bahnhofsstraße 22); hierher gehören alle zwischen Bahnhof- und Luisenstraße (ungerade Nummern) wohnhaften Knaben;
4. in der Nebenstraße (Nebenstraße 94); hierher gehören alle in der Luisenstraße (gerade Nummern) und südlich davon wohnhaften Knaben;
5. in der Pöppelschule (Pöppelstraße 9); hierher gehören alle zwischen Karl-Friedrichstraße (gerade Nummern), Beierheimer Allee, Eidenb., Deventer-, Leising-, Molte- und Kieffersstraße (einschließlich) wohnhaften Knaben;
6. in der Gutenbergschule (Goethestraße 34); hierher gehören alle westlich der Leising- bis zur Vorstraße (ausschließlich) wohnhaften Knaben;

B. für die Erweiterte Mädchenschule:

7. in der Karl-Wilhelmsschule (Karl-Wilhelmstraße 1); hierher gehören alle östlich vom Durlacher Tor wohnhaften Mädchen;
8. in der Schillerstraße (Kapellenstraße 1); hierher gehören alle zwischen Durlacher Tor und Kronenstraße (einschließlich) wohnhaften Mädchen;
9. in der Schützenstraße (Schützenstraße 35); hierher gehören alle zwischen Bahnhof- und Luisenstraße (ungerade Nummern) wohnhaften Mädchen;
10. in der Nebenstraße (Nebenstraße 94); hierher gehören alle in der Luisenstraße (gerade Nummern) und südlich davon wohnhaften Mädchen;
11. in der Eidenb. (Eidenb. 44); hierher gehören alle westlich der Kronenstraße bis zur Lammstraße (einschließlich) wohnhaften Mädchen;
12. in der Pöppelschule (Pöppelstraße 18); hierher gehören alle westlich der Lammstraße bis zur Weidenstraße (einschließlich) wohnhaften Mädchen;
13. in der Gutenbergschule (Kaiser-Allee 55); hierher gehören alle westlich vom Mühlbühlertor bis zur Vorstraße (ausschließlich) wohnhaften Mädchen;

C. für die Schulabteilungen der Stadtteile:

14. Rintheim: im Schulhaus Rintheim; hierher gehören alle in Rintheim wohnhaften Knaben und Mädchen;
15. Mühlburg: im Schulhaus Mühlburg; hierher gehören alle in Mühlburg wohnhaften Knaben und Mädchen;
16. Beiertheim: im Schulhaus Beiertheim; hierher gehören alle in Beiertheim wohnhaften Knaben und Mädchen;
17. Mühlburg: im Schulhaus Mühlburg; hierher gehören alle in der Vorstraße und westlich derselben wohnhaften Knaben und Mädchen;
18. Grünwinkel: im Schulhaus Grünwinkel; hierher gehören alle in Grünwinkel wohnhaften Knaben und Mädchen;
19. Daxlanden: im neuen Schulhaus Daxlanden; hierher gehören alle in Daxlanden wohnhaften Knaben und Mädchen.

D. für die Knabenvorschule:

20. in der Gartenstraße (Gartenstraße 2);

E. für die Bürgerschule:

21. in der Schillerstraße (Kapellenstraße 1);

F. für die Töchterschule:

22. in der Hebelstraße (Kreuzstraße 15).

Eine Berechtigung für die Aufnahme in einem bestimmten Schulhause kann jedoch aus der Anmeldung in diesem Schulhause nicht ohne weiteres abgeleitet werden, da die Raumverhältnisse in erster Linie für die Zuweisung der Schüler in die einzelnen Schulhäuser maßgebend sind.

Für hier geborene Kinder ist nur der Impfschein, für auswärts geborene aber der Impfschein und Geburtschein bei der Anmeldung vorzulegen. Die Vorlage des Impfscheins bzw. des Geburtscheins ist unter allen Umständen erforderlich.

Solche Kinder, welche aus einer hiesigen Schulabteilung in eine andere übertreten, insbesondere aber diejenigen, welche in die Bürgerschule od. Töchterschule (Klasse IV) eintreten wollen, haben sich am

Dienstag, den 22. Februar, vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr

bei ihrem bisherigen Klassenlehrer abzumelden und bei dem Oberlehrer desjenigen Schulhauses, in welches sie eintreten beabsichtigen, zur Aufnahme anzumelden.

Schülerinnen der erweiterten Schule, welche in die Töchterschule einzutreten wünschen, sollen dieser Schule spätestens auf Beginn des IV. Schuljahres zugeführt werden. Dasselbe gilt auch bezüglich der Bürgerschule für die Knaben der erweiterten Volksschule und der Knabenvorschule.

Der regelmäßige Unterricht im Schuljahr 1910/11 nimmt seinen Anfang am

Dienstag, den 5. April, vormittags 8 Uhr.

Die Sprechstunden des Stadtschulrats finden täglich von 11—12 Uhr statt.

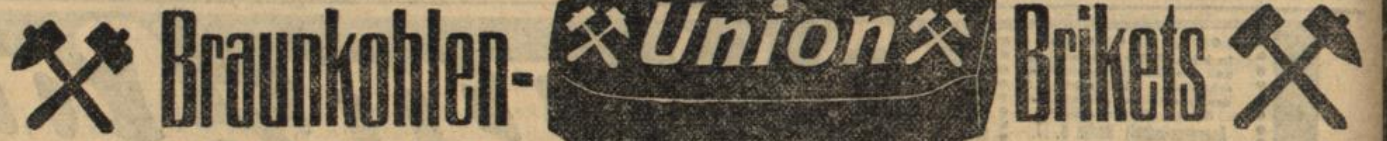
Karlsruhe, den 14. Februar 1910.

Das Volksschulrektorat.

Dr. Gerwig, Stadtschulrat.

In plombierten Säcken von netto 1 Zentner

werden regelmässig an bestimmten Tagen der Woche



in den einzelnen Stadtteilen durch meine Fahrwerke angeboten. Das **Union-Braunkohlen-Briket** eignet sich für **Herde und Oefen jeden Systems**, verbrennt mit **starker, langanhaltender Hitze**, ohne dabei merklich **Rauch, Geruch, Russ oder Schlacken** zu hinterlassen und lässt sich durch das ökonomische Verbrennen **Dauerbrand** erzielen und kostet

Mk. 1.25 per Ztr. frei Keller od. Wohnung, gegen Kassa.
Ich übernehme auch zu vorstehendem Preis Abonnements auf regelmässige Lieferung beliebiger Mengen an bestimmten Wochentagen. — Bei Mehrabnahme billiger.

H. Mülberger, Karlsruhe

Rhederei. Kohlen, Koks, Braunkohlen-Brikets.

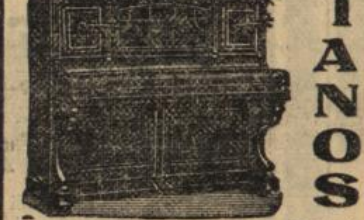
Kontor: Karlstr. 29a. Grosses Lager am Rheinhafen. **Telephon 250.**
Versand in Waggonladungen ab Werk und ab Rheinhafen.

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Hüte, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militäruniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und mehr hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz, Gesh. Offerten erbitet. 15275

An- u. Verkaufsgeschäft

Tel. 2015. Markgrafenstr. 22



neueste Modelle, kreuzsaitig, Doppel-leuchter, moderne Ausstattung

nur Mk. 405.—

Gebrauchte Pianos spottbillig.

Günstigste Zahlungsbedingungen.

Johannes Schlaile

Douglasstr. 24. 16293*

Stuttgarter

Wurstwaren u.

Rauchfleisch

2.2 empfiehlt 1216a

Carl Bayer

Wurstfabrik Stuttgart.

Königl. u. Herzogl. Hof.

Grösstes Versandhaus.

Hochfeine

Schinken.

Nur erste Qualitätswaren.

Man verlange Preisliste.

Billig und gut

für 36 Pfennig

erhalten Sie eine 2 Pfund-Dose

Schnittbohnen,

für 85 Pfennig

eine 2 Pfund-Dose

Schnittspargeln,

für Mark 1.20.—

eine 2 Pfund-Dose

Stangenspargeln

bei 982.10.9

W.Erb, am Sidellplatz.

Kaufe

einzelne Möbelstücke, ganze

Haarzurichtungen.

Übernehme Versteigerungen

oder Ver.

1598.16.5

Madlener, Auktionator.

Rippurrerstraße 20.

Erholungshaus Heilbronn a. N.

In freier, sonniger, ruhiger Lage beim Wald, das ganze Jahr geöffnet. Tagespreis mit voller Pension für Einzel- oder Verdauungsgemmer von Mk. 2.30 an. Anfragen an Erholungshaus Heilbronn.

Privat-Heilanstalt „Friedheim“

Zihlschlacht Eisenbahn- Amriswil Schweiz station: (Cl. Thurgau)

in ruhiger, naturschöner Lage mit großen Parkanlagen und Promenaden. Nach den modernsten Anforderungen erweitert und eingerichtet zur Aufnahme von 803a

Alkohol-, Nerven- u. Gemütskranken

Morphinisten inbegriffen. Sorgfältige Pflege u. Beaufsichtigung.

Gegr. 1891. Besitzer und Leiter: Dr. Kragenbühl.

Ueppig entwickeltes Haar ist Schönheit

glänzendes Haar ist Reichtum!

Zu erreichen durch Wendelsteiner Häusners

Brennessel-Spiritus

(Haarwasser)

Güten Sie sich vor Unterziehungen und

Radabramungen! Hervorragendes Kräftigungs- u. Reinigungsmittel der Kopfhaut.

Verhütet Schuppen, Haarverlust, Stachelröte

feil. Natürliches, billiges u. erprobtes Mittel.

Flasche 1.25 und 2.50 Mark.

Alpina-Seele . . . 60 Pl. Alpina-Milch 2 Mk.

Brennessel-Haaröl 60 . . . Pomade . . . 1

Wendelst. Toilette-Crème 1 M., Alpenblumen-Sommerspross-Crème 2 M.

Zu haben in den durch Ausstellungenkartons und Plakate ersichtlichen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Schönes gem. Warengeschäft

vorwieg. Aussteuer, Manufaktur, Wollgarne u.

mit ca. 30 000 Mk. Umsatz, noch fortw. steigend, mit sehr gutem, praff. eingericht., fast neuem Haus mit H. Garten dabei, in gesunder Lage mit schönen Veranden, ganz besonderer Verhältnisse halber um 35 000 Mk. zu verkaufen. Das gut fort. Lager besteht nur aus mod. gangb. frischer Ware. Das Geschäft liegt in ebang. bad. großen Ort (Bahnhafion) zwischen Karlsruhe und Stuttgart. Mögliche Mittel zur Übernahme mindestens 15 000 Mk. Ausführliche Beschreibung und Ansicht vom Haus kostenlos. 1018a.3.3

A. Herrmann, Stuttgart, Notebühlfir. 7.

Brust-Tee.

„Anni“ (Lieberliche Kräuter) Pat. 503

Abführ-Tee

„Strangula“ mit Schmalz Pat. 504

Husten-Tropfen

Marke „Mare Stimmen“ Dekolat, 50 Pfg. 3.6. in Karlsruher Drogerien.

Mühlburg: Max Straus.

Durlach: August Peter.

Markgräfler Weine.

Besonderer Umstände halber ist eine größere Partie 1906er, 1907er und 1908er garantierter naturreiner Kaufener preiswürdig zu verkaufen.

Näheres durch Käufermeister Konrad in Kaufen (Post Sulzburg) 380a.3.2

National-Registrier-Kasse

fast neu, speziell für Birke geeignet, billig zu verkaufen. 86146.3.2

Kähler Karst.

Landauer Anzeiger
Landau Pfalz. Auflage im Jahr
15 000!! Inserate wirksam

Norddeutscher Lloyd
BREMEN

Schnell- und Postdampfer-Verbindungen von Bremen n. allen Weltteilen

Nord- und Süd-Amerika

New York zweimal wöchentlich direkt oder über Southampton-Cherbourg

Baltimore-Galveston Brasilien und La Plata

Ost-Asien und Australien

Reichspostdampfer-Linien

Nähere Auskunft erteilt Norddeutscher Lloyd in Bremen

sowie in Karlsruhe: Generalagentur für Baden Fr. Kern, Karl-Friedrichstr. 22, Ecke Erlangenstr.

I. Hypotheken-Darlehen

von 8. Baher. Hypoth. u. Reich. Bank in München, sowie Baugelder durch die Hauptagentur für Baden u. Rethich, Herrenstr. 35, Karlsruhe

Sude 40 bis 50 000 Mark

auf I. Hypothek annehmbar. Offerten unter Nr. 1448a an Exped. der „Bad. Presse“ erb.

10—15 000 Mark

auszuleihen, durch August Schmidt Hypothekengeschäft, Karlsruhe, Durlachstr. 43. Telefon 2117.

Darlehen-Gesuch

Gegen Abschluss einer Lebensversicherung werden Mk. 1500.— auf gute Sicherheit anzunehmen gesucht. Gef. Off. u. Nr. 1448a an Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Geld-Darlehen ohne Bürgen, stens Marcus, Berlin, Schulhausstr. 136. (Rudp.) 1042

Hypotheken und Restkaufschillinge werden angekauft von M. I. Lagernd Freiburg i. Baden. 789

Leistungsfähige Betonbaugesellschaft bestmögliche Hilfe od. tätige Vermittler

für Eisenbeton-Bauarbeiten geboho Provisio.

Gef. Angebote sub 1441a an Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Vermittler

für Eisenbeton-Bauarbeiten geboho Provisio.

Gef. Angebote sub 1441a an Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Vermittler

für Eisenbeton-Bauarbeiten geboho Provisio.

Gef. Angebote sub 1441a an Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Vermittler

für Eisenbeton-Bauarbeiten geboho Provisio.

Der Verkehr mit Kraftfahrzeugen.

Berlin, 12. Febr. Zu dem Gesetze über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen, das im vorigen Jahre im Reichstage beschiedel worden ist, sind nunmehr vom Bundesrat die Ausführungsbestimmungen erlassen worden. Diese beziehen sich zunächst auf die Beschaffenheit und Ausrüstung der Fahrzeuge, bei der jede vermeintliche Verletzung von Personen und Gefährdung von Subjekten durch Geräusch, Rauch oder üblen Geruch ausgeschlossen sein soll.

Die Erteilung der Erlaubnis zum Führen eines Fahrzeuges wird abhängig gemacht von dem Zeugnis eines beamteten Arztes darüber, daß der Antragsteller keine körperlichen Mängel hat, besonders hinsichtlich des Seh- und Hörvermögens, die seine Fähigkeit zur sicheren Führung beeinträchtigen. Die Ortspolizeibehörde hat ferner zu prüfen, ob etwa Tatsachen vorliegen, die eine solche Erlaubnis zu erteilen, die Erlaubnis zum Führen eines Fahrzeuges zu erteilen, die Erlaubnis zum Führen eines Fahrzeuges zu erteilen.

Über das Verfahren von Anhängewagen sind ebenfalls genaue Vorschriften erlassen, bei deren Erfüllung auch die Benutzung solcher Kraftfahrzeuge, die den Anforderungen der Bundesstraßenordnung nicht genügen, können jederzeit vom Befahren öffentlicher Wege ausgeschlossen werden. Ebenso kann ferner die erteilte Erlaubnis wieder entzogen werden, wenn festgestellt ist, daß die hierfür bestehenden Voraussetzungen nicht mehr vorhanden sind.

Für den Grenzverkehr gelten in Bezug auf die Zulassung und Kennzeichnung der Kraftfahrzeuge, die den Anforderungen der Bundesstraßenordnung nicht genügen, können jederzeit vom Befahren öffentlicher Wege ausgeschlossen werden. Ebenso kann ferner die erteilte Erlaubnis wieder entzogen werden, wenn festgestellt ist, daß die hierfür bestehenden Voraussetzungen nicht mehr vorhanden sind.

Nach dem Südpol.

DK Newyork, 14. Febr. (Privat.) Das englisch-amerikanische Rennen nach dem Südpol kann jetzt als bevorstehend betrachtet werden, wenn es der amerikanischen National Geographical Society gelingt, die dazu erforderlichen Kosten von 400 000 Mark aufzubringen. Ein Zehntel dieser Summe wurde bereits, wie aus Newyork berichtet wird, von Mr. Peary gestiftet. Peary hielt in dem Metropolitan Opernhaus einen Vortrag, zu dem sich etwa 3000 Zuhörer eingefunden hatten.

Im Namen von 21 Bewunderern überreichte Gouverneur Hughes Mr. Peary einen Scheck von 40 000 Mark. Unter ohrenzitterndem Beifalljubel erhob sich Peary und, nachdem er den gütigen Gebern seinen Dank ausgesprochen hatte, sagte er: „Ich werde dieses Geld als gemeinamen Beitrag der Geber und meiner selbst zur Ausübung einer Expedition nach dem Südpol bei einer Bank deponieren. Die Expedition wird das Sternbanner in einen männlichen Wettkampf zur Entdeckung des Südpols mit unseren britischen Wettrennern bringen, und es giebt keine besseren Gegner in der Welt.“

Die Pläne der amerikanischen Südpolarexpedition sind noch nicht vollendet, aber soweit bisher bestimmt ist, wird Kapitän Bartlett, der Peary nach dem Nordpol begleitete, das Kommando über das Polarforschungsschiff „Thetis“ übertragen werden. Die Expedition soll im nächsten Herbst aufbrechen. (Kapitän Scott wird mit dem englischen Expeditionsschiff voraussichtlich im nächsten Juli von London abreisen.) In Punta Arenas wird der „Thetis“ nochmals Kohlen und neuen Proviant einnehmen, dann nach Coates Land oder nach der Mitte der Weddell See fahren und Winterquartiere soweit südlich wie möglich einrichten. Von dort wird der Versuch gemacht werden, den Pol auf Schritten zu erreichen. Mr. Peary hat die Schlitten, Pelze und Häute gestiftet, die er auf seiner Nordpolfahrt benutzt hat. Mit diesen wird die amerikanische Expedition die Reise nach dem Pol versuchen. Wenn es zu einem tatsächlichen „Wettrennen“ kommen sollte, so würde die britische Expedition einen kleinen Vorteil haben, insofern, als sie von einer um etwa 100 Meilen näher am Pol gelegenen Basis ausgeht.

Paris, 14. Febr. Der französische Südpolarforscher Charcot ist mit seinem „Bourquoi pas?“ auf der Heimfahrt begriffen. Er hat den Südpol nicht erreicht und scheint darauf zu verzichten. Seine Gattin erhielt gestern folgendes Telegramm aus Punta Arenas:

Ich glaube nach Maßgabe meiner Hilfsmittel die wissenschaftliche Aufgabe gelöst zu haben, welche die Akademie der Wissenschaften gestellt hat. Nach einer bedeutenden Strandung setzten wir die Fahrt nach Südwesten und die Aufnahme der antarktischen Küsten fort, die wir schon während unserer ersten Expedition bis zur Adelaide-Insel begonnen hatten. Südlich von dieser sehr interessanten hundertdreißig Kilometer langen Insel entdeckten wir eine weite Bucht und nahmen den Plan von hundertzwanzig Meilen Neulandes auf, dann erreichten wir das Alexander-Land, das Hauptziel unserer Expedition. Ringsum lagen große Massen von Eis, die Küste war steil, und eine Landung nicht möglich. Nach Norden zurückgekehrt, überwintereten wir auf der Petermann-Insel. Der Winter war verhältnismäßig milde, aber mühselig, das Wetter entsetzlich. Unser Schiff litt Schaden, wir hatten mehrere Kranke, die jetzt wieder hergestellt sind. Wir machten zahlreiche Ausflüge, die besonders auf den Gletschern interessant waren. Die zweite Kampagne umfaßte die Arbeiten über die südlichen Schetlands-Inseln, namentlich die Deception- und Bridgman-Inseln. Auf der weiteren Fahrt nach Süden entdeckten wir neues Land und fanden die Peter I-Insel wieder. Wir sind zwischen dem 69. und 71. Grad südlicher Breite bis zum 126. Grad westlicher Länge gefahren. Wir hatten nach mehr gestrebt, aber unser Möglichstes getan.

Der englische Südpolarforscher Shackleton hat ebenfalls eine Depesche Charcots erhalten. Er sagte dann in einem Interview, der französische Forschungsreisende habe ja niemals die Absicht gehabt, bis zum Südpol vorzudringen, sondern nur soweit gehen wollen, als die Umstände ihm überhaupt erlaubten. Es sei interessant, daß Charcot die Kontinuität der Küste des Graham-Landes bis zu der des Alexander-Landes feststellen konnte. Bisher hatten die Eisbänke die Schiffe in dieser Region immer aufgehalten. Da es Charcot gelang, bis zum 70. Grad südlicher Breite und bis zum 120. westlicher Länge vorzudringen, hat er einen noch unerforschten Teil des südlichen Eismeres befahren, und die Geographen werden nun mit Spannung näheren Mitteilungen darüber entgegensehen. Shackleton erinnert daran, daß im Jahre 1774 eine ungeheure Eisbank den Südpolarforscher Cook östlich davon aufhielt. Damals glaubte Cook, daß Süden hin fernere Höhenzüge zu erblicken.

Handel und Verkehr.

St. A. Karlsruhe, 14. Febr. Im Rheinhafen sind im Jahre 1909 2 085, 1908 1 482 Schiffe mit insgesamt 673 714 (545 571) Tonnen angekommen und 1907 (1482) Schiffe mit insgesamt 157 109 (97 072) Tonnen abgegangen.

Karlsruhe, 12. Februar. A. Schlachthof. In der Zeit vom 7. Febr. bis 12. Febr. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 1354 Stück Vieh und zwar: 249 Großvieh (76 Ochsen, 71 Kühe,

77 Kühe, 26 Ferkel), 397 Kälber, 603 Schweine, 92 Hammel, 3 Ziegen, 3 Kisteln, 0 Ferkel, 7 Pferde, 17481 Kilogramm Fleisch wurden außerdem von auswärtig eingeführt und der Beschau unterstellt, darunter vom Ausland 5882 Kilogramm Schweinefleisch. — B. Viehhof. Zum Markte waren aufgetrieben: 43 Ochsen, 22 Ferkel, 48 Kühe, 50 Kälber, 298 Kälber, 1 Schaf, 1 Ferkel, 706 Schweine, 0 Kisteln. Kaufpreise für Ochsen 1. Qual. 79—81 M., 2. Qual. 76—78 M., 3. Qual. 73 bis 75 M., für Ferkel 1. Qual. 68—70 M., 2. Qual. 65—67 M., 3. Qual. 62—64 M., für Kühe 1. Qual. 77—80 M., 2. Qual. 74—76 M., für Kälber 1. Qual. 56—59 M., 2. Qual. 53—55 M., 3. Qual. 48—52 M., für Kälber 1. Qual. 92—95 M., 2. Qual. 88—92 M., 3. Qual. 85—88 M., für Schafe 00—00 M., für Schweine 1. Qual. 73—75 M., 2. Qual. 00—00 M., Säuen und Eber 00—00 M. pro 50 Kilogramm Schlachtgewicht, für Kisteln 0 00—0 00 M. pro Stück. Tendenz: ziemlich lebhaft.

Durlach, 12. Febr. Der hiesige Schweinemarkt war mit 116 Säuer- und 328 Ferkelschweinen besetzt, welche sämtlich verkauft wurden. Das Paar Säuer kostete 40—75 M., das Paar Ferkel 20 bis 32 M. Geschäftsgang gut.

Mannheimer Bodengetreidebericht. Das Getreidegeschäft der abgelaufenen Woche nahm einen sehr ruhigen Verlauf und die Fortsetzungen haben gegen die vorige Woche eine weitere Einbuße erlitten. Die Umsätze waren beschränkt, da der Mehlabsatz immer noch sehr unbefriedigend war. Von Laplata-Weizen sind fast nur schwimmende Partien angeboten, während solche auf Abladung weit über Parität des heutigen Marktes gehalten werden. Sowohl von Nord- als von Südrussland war das Angebot reichlich, aber es fanden auch darin nur kleine Umsätze zu gedrückten Preisen statt. Weizen ruhig und niedriger. Roggen unverändert. Gerste: Brau- und Futtergerste ruhig. Hafer ziemlich unverändert. Mais ruhig.

Briefkasten.

Zweifel: Privatlage ist zulässig, scheitert aber bei dem Bestreiten des Täters voraussichtlich an dem Mangel von Beweisen. Nr. 100: Nach der Anfrage bestehen folgende Ansprüche: Zwei Viertel Jahresunterhaltsraten, Arzt- und Apothekerkosten, sowie Begräbniskosten für das Kind; Kosten der Entbindung und sechs-wöchentlicher Unterhalt nach derselben für die Mutter im ungefähren Betrag von 80 bis 100 Mark. Ersatz weiterer Aufwendungen für die Mutter nur beim Nachweis des Zusammenhanges mit der Erkrankung und der Notwendigkeit. Klage beim Amtsgericht. Entschädigung wegen Verlöbnißbruch kommt nicht in Betracht.

J. B. 21: 1) Verjährung, wenn keine erkennbare Anerkennung der Schuld, sei es durch Abschlagszahlung, Zinszahlung oder in sonstiger Weise erfolgt ist. 2) Die Erben haben die Kosten der standesgemäßen Beerdigung des Erblassers zu tragen.

B. II. in D.: Die Versicherungsgesellschaft haftet für den Brandschaden nach § 1 der Vers.-Bedingungen. Nr. 31 209: Die Konkurrenzklause war zulässig, fällt aber zusammen, wenn Ihre Vermutung richtig und beweisbar ist. Im übrigen liegt § 75 H.G.B. vor, die Konventionalstrafe, die bei Verletzung der Klausel allein nur verlangt werden kann, ermäßigt sich eventuell nach § 343 H.G.B. Wegen Verletzung von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen durch Angestellte §§ 17, 18 des Reichsgesetzes über den unlauteren Wettbewerb.

G. C. Zu Frage 1 Ja; Frage 2 Nein, wird nicht eingetragen oder veröffentlicht.

J. H. Als selbständig im Sinne des § 9a der Gemeindeordnung sind diejenigen Personen zu betrachten, welche entweder einen eigenen Hausstand haben oder ein Gewerbe auf eigene Rechnung betreiben oder an direkten ordentlichen Staatssteuern mindestens zwanzig M. jährlich bezahlen. Die Selbstständigkeit muß seit 2 Jahren bestehen.

N. 100. Hektogrammmasse ist in der Expedition der „Bad. Presse“ erhältlich.

Billigsten Kaffee. Nur echt mit dem Biered! erhält man aus „Freiburger Früchtenkaffee“ von Kuenger & Cie. als Beigabe zu Kaffeebohnen. Man spart so erheblich an Kaffeebohnen und bekommt ein wohlschmeckendes, bekömmliches und billiges Getränk.

JAVOL Ein kahler Kopf ist hässlich... Die beste Hilfe bei Kopf Schuppen Haar-Ausfall. Haares üppige Pracht.

Anzeige und Empfehlung. Prima Tafeläpfel und ff. Birnen eingetroffen sind. Wir empfehlen unser Lager zur gefl. Beachtung. Wehrum & Küng, 59 Amalienstraße 59.

RESTE RESTE in Damentuchen (Crisé), Damenkostümfstoffen zu einzelnen Röcken und Koslimen passend, zu Herrenanzügen, Knabenanzügen, Kosen, Paletots in schweren, halbschweren und Frühjahrsstoffen, liegen, so lange Vorrat, zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkaufe auf. 2242.22 Spezialtuchhaus Gebrüder Hirsch Telephone 052. Kaiserstr. 166. Telephone 1052.

!! Aufgepaßt !! Weisheiterei. Namen, Monogramme u. ganze Aussteuern werden zum Glücken u. Bestimmen übernommen. 84800 3.8 Werberstr. 91. 4. Etod. links.

Die kleine Familie hochwichtige, belehrende Broschüre mit Illustrationen von Dr. Ernst, prakt. Frauenarzt. Preis Mk. 1.50. Nachh. Mk. 1.70. 110904.2 A. Willdorf, Verlagsbuchhandl., Berlin 399, Joachimstr. 2.

la. Apfelwein. Köhler & Berger. Apfelwein-Kellerei Bühl i. B. Lieferanten vieler Sanatorien und Hotels. 539a

Tafel-Äpfel. Prima Tafeläpfel, verschiedene Sorten, sind fortwährend zu haben. Schützenstr. 42. Karlsruhe. NB. Werden auch prunobweise abgegeben. 1512

Das Buch z. Totlachen! enthaltente, gezeigte, Bische, hochinteressante, gezeigte, Bische, gute, droll. Coupl., allerhand beste Humoresk., zünd. Anecd. u. u. u. i. jed. ein Schatzkästl. d. Hum. Preis n. M. 1.50. Viel. u. u. u. Originalausg. i. u. u. u. d. E. Horschig Verlag, Dresden-Tolkewitz 125. 516a.8.5

Kurztes Brennholz per Ztr. Mk. 1.40 hat abzugeben 2428.29 Karlsruhe, Salonstr. u. Kollatenstr., Durlacher Allee 59.

Stünke werden baderu. geflocht u. repariert Stuhlrestler Fr. Ernst, Adlerstraße 3. 1941

haut-Gesuch. Gebrauchte, guterhaltene Schreibmaschine zu kaufen gesucht. 1494a.2.2 Offerten mit Angabe des Systems und äußerlichen Preises an Rastatter Eisen- u. Metallwerke G. m. b. H.

100 Sprott. 1 sehr schöner Handaal — 20.— 30 i Büchl i. Sachs! 1/2 Pf. f. Cardelh. 10 i. M. Gettler. 40 f. neu. Delikatesser. 110a

Maschinenverkauf. Benzinmotore, Gasmotore Sauggasanlagen. Das unter Touristen und Gertrud. defamante Gasthaus zum „Lamm“ in Neuweier. Unt. Döhl ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei der Eigentümerin A. Wurz Wwe. 1874

2 Firmenschilder billig abzugeben. 35511 Erbringener, 3 im Laden.

haus-Verkauf. In schöner, freier Lage der Volkhofstr. ist ein 4stöckiges Haus mit Balkon, Veranda, Wintergarten zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 35101 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Für Verlobte!

Um eine weitverbreitete falsche Auffassung richtig zu stellen, bemerke ich, dass ich nicht ausschliesslich reiche und dadurch kostspielige Möbel und Einrichtungen führe; ich liefere auch Brautausstattungen in einfacherer Ausführung, und zwar

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer und Küche von zusammen 1900 Mk. an.

Besichtigung vollständig zwanglos und ohne Kaufverbindlichkeit!

2099

J. L. Distelhorst, Hofmöbelfabrik

Karlsruhe, Waldstraße 30/32.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Gute der Friede sanft nach langem, schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Christine Schmidt
Lehrers-Witwe, geb. Oblander, 2468
im Alter von 77 Jahren.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Frau Bahnerwaller Appel.
Schaffhausen, den 14. Februar 1910.
Die Beerdigung findet am 17. Februar, nachmittags 3 Uhr, in Karlsruhe von der Friedhofkapelle aus statt.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Gatten und Vaters
Sern
Julius Bühler
sowie der Beteiligung des kath. Männer-Vereins der Südstadt an der Beisetzung sagen wir hiermit unseren verbindlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Elise Bühler u. Sohn.
Karlsruhe, den 14. Februar 1910. 2460

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Seingange unserer lieben, unergelichen Mutter
Susanna Jung
sowie für die vielen schönen Kranzspenden sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank aus.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
**Jacob Jung,
Otto Jung.**
Karlsruhe, den 15. Februar 1910. 25507

Städt. Rechtsanwaltsstelle.

(Städt. Arbeitsamt)
Zähringerstraße 100, Erdgeschoss,
erteilt minderbemittelten Personen unentgeltlich Rat u. Auskunft, vornehmlich in Sachen des Arbeits- und Dienstvertrags, der Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherungsgesetzgebung, des Mietrechts, in Militär-, Steuer- und Staatsangehörigkeitsachen usw.
Kostenfreie Anfertigung von Schriftstücken.
Geschäftsstunden: werktäglich von 9-1 und 3-7 Uhr
Telephon 629. 18398*

Ruhholz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Mastatt versteigert am
Freitag den 18. Februar d. J., vormittags 1/10 Uhr,
mit Zusammenkunft bei der städtischen Kohlenweide 41 Stück Eichen von 1,94 Reitermeter an abwärts, 118 Stück Birken von 0,64 Reitermeter an abwärts, 52 Stück Erlen von 0,75 Reitermeter an abwärts, 10 Hainbuchen, 4 Eichen, 4 Kirchbaum, 3 Weiden, 1 Kiefer und 24 Fichtenstämme.
Bei Stellung außer Bürgschaft wird unerbittliche Vorfrist bis 1. Oktober d. J. und bei Verzögerung innerhalb 6 Wochen vom Genehmigungsstadium an gerechnet 2 Prozent Nebelz gemahnt.
Wegen Verzögerung des Holzverkaufes wolle man sich am Waldhüter schriftlich melden, von welchem auch Auszüge aus der Stammholzliste erhältlich sind.
Mastatt, den 10. Februar 1910.
Der Gemeinderat. 1467a

Hanf-Couvertts mit Firmendruck liefert reich und billig die Druckerei der „Bad. Presse“.

Bekanntmachung.

Die amtliche Behandlung der Hundstuden betreffend.
Bei den am 22. v. Mts. und 5. ds. Mts. in der Festhalle abgehaltenen städtischen Mastenballen wurden aufgefunden: Gelbbeutel mit Inhalt, Hader, Taschentücher, Saarlamm, Gutmadeln und dergleichen. Die Begüßberechtigten werden aufgefordert, ihre Rechte an den aufgefundenen Sachen binnen 14 Tagen beim städtischen Hauptfiskalrat (Rathaus, II. St. Zimmer Nr. 39) geltend zu machen, andernfalls das Verfahren nach § 979 B.G.B. eingeleitet werden wird. 2427
Karlsruhe, den 14. Febr. 1910.
Städtische Mastenball-Kommission.

Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Langensteinbach versteigert mit Vorfrist bis 1. Oktober ds. J. am
Freitag, den 18. Februar 1. J. S.
Eichen 6 Stk. I., 3 II., 2 III., 2 IV., 1 V. Klasse; Buchen 1 II., 13 III., 8 IV. Klasse; Eichenbuche 1 IV. Klasse; Korken 49 Stk. I., 55 II., 6 III., 1 IV. Klasse; Fichten 4 II., 4 III., 8 IV., 20 V., 49 VI. Klasse; Baumstämme 385 Stk. I., 605 II. Stk.; Gogelungen 200 Stk.; Dopfelungen 280 Stk. I., 110 II., 70 III., 140 IV. Klasse.
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Kirchhaus. 1442a

Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Untermuschelbach versteigert am
Dienstag, den 22. Februar 1910, um 9 Uhr
anfangend, in ihrer Gemeindefeldung folgende Holzsorten:
Eichen 6 III., 26 IV., 17 V und 2 VI. Kl.; Forstabschnitte 24 I. und 23 II. Kl.; Birken 1 V. Klasse.
Untermuschelbach, 14. Februar.
Der Gemeinderat. 1468a
Mour, Bürgerm. 1468a

Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Einsheim versteigert am
Dienstag, den 22. Februar 1. J. S., um 9 Uhr
im diesjährigen Bürgergabholzschlag folgende Holzsorten:
20 I., 22 II., 12 III., 2 IV. Kl. Fichtenstämme; 12 I., 17 II., 13 III. Kl. Fichtenabschnitte; 12 II., 36 III., 33 IV., 5 V. Kl. Eichen; 1 III., 10 IV., 62 V. Kl. Erlen; 1 IV., 21 V. Kl. Birken; 1 Kirschenbaum.
Die Zusammenkunft ist am Bahnhof beim Viehhofschlag.
Einsheim, den 14. Febr. 1910.
Der Gemeinderat. 1475a
Lorenz.

Ratschreiberstelle.

Die Stelle des hiesigen Verwaltungsratschreibers ist alsbald neu zu besetzen. Gehalt circa 2400 M. Geeignete Bewerber wollen ihre Eingaben unter Vorlage der Zeugnisse und Lebenslauf bis spätestens den 23. Februar ds. J. anher einreichen.
Tüchtige im Rechnungswesen erfahrene Verwaltungsfachleute werden bevorzugt. 1424a
Dodenheim, den 12. Febr. 1910
Der Gemeinderat.
Schub. Gantner

Damen

best. Stand, find. Aufz. Sorgfält. Pflege u. Verhändl. Strengst. Diskret.
Frau A. Hetsch, Seemannstr. 14, 14708
Rastatt, Kanalstr. 8, 14712

Elektrotechnisches Bureau Karlsruhe

der

Maschinenfabrik Esslingen

Tel.-Adr.: Dynamo. Friedrichsplatz II. Fernsprecher 444.

Luft-Compressoren
mit Stahlplattenventilen
D. R. P.
und selbsttätigen Regulierventilen
D. R. P.

Betriebsfertige Pressluft-Gesteins-Bohr-Anlagen für Steinbrüche etc.

Dynamomaschinen, Elektromotoren, Transformatoren, elektr. betriebene Krane, Fahr- und Hebezeuge, Drehscheiben, Schiebehilfen, Spills, Vakuum-Entstaubungs-Anlagen, elektr.-automat. Bierdruckregler.

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen.

Pferdeversteigerung.

Donnerstag den 17. Februar d. J., nachmittags 3 Uhr, werden im Hofe des Großherzoglichen Marstalls zu Karlsruhe — 2 Wagenpferde — ohne jede Gewähr gegen Veräußerung öffentlich versteigert. Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben. 2434.2.1

Bauassistenten-Stelle.

Die Stelle des Bauassistenten für Hochbau beim hiesigen Stadtbauamt ist seitens des Amtsrats Mai d. J. neu zu besetzen.
Dem Inhaber der Stelle wird Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung nach Maßgabe der städt. Dienst- und Gehaltsordnung in Aussicht gestellt. 1463a.2.2
Bewerber, die geprüfte Bautechniker sind und selbständig arbeiten können, wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen, Verlegung des Lebenslaufes und Bildungszeugnisses, sowie unter Angabe der Gehaltsansprüche bis 1. F. M. schriftlich melden.
Bruchsal, den 11. Februar 1910.
Der Stadtrat.



Das Geheimnis

wo ich alle die hübschen Sachen herkommen habe, will ich Dir jetzt verraten. Liebes Mädchen, ich werde nämlich seit einiger Zeit zu meiner Wäsche nur noch das echte Veilchenpulver „Goldperle“ verwenden.
wo jedes Paket so ein schönes und nützliches Geschenk enthält. Man achte beim Einkauf genau auf den Namen „Goldperle“ und Schutzkaminferger. — Allein-Fabrikant: Carl Göttinger, Göttingen.

Umzug

am 20. II. bez. I. III. 10 v. Offenbürg i. B. nach Wiesbaden zu vergeb. (7 m. Wöckelmann) Preisangeb. bis 15. II. an H. St. Pöhl, Dienstadt, Wiesbaden, Zimm. 45. 1440a

Thaiseloungues

neu, gut gezeichnet, für 24 Mk. zu verkaufen. 25561
Werner, Schloßplatz 13, part., 2018, Eingang West-Friedrichstr.

Städt. Vierordtlbad

Versch. Kurbäder.
Halb-, Sitz-, Fuß- und Wechselbäder, Duschen, Wickel (Pseckungen) u. Massagen, Dampf- und Heißluft-Kastenbäder etc.
Damenbadezeit: „Montag und Mittwoch vormittags und Freitag nachmittags“.
Herrenbadezeit: „Alle übrige Zeit und Sonntag vormittags 8-12 Uhr.“ 12863

Trunksüchtige und deren Angehörige

wenden sich an die Beratungsstelle für Alkohol-Kranke
Rathaus II. Stock
Zimmer 92a, Eingang Zähringerstrasse
Kostenfreie Auskunft an jedermann.

Reell!

Tüchtiger Geschäftsmann, 27 J. a., ev., mit eig. gutgeh. Geschäft, sucht tüchtiges Fräulein, gef. Alt., mit etwas Vermögen, zwecks baldiger Heirat.
Verschwiegenheit Ehrensache.
Gefl. Offert. unter Nr. 25031 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Heirat.

Mein, Ende der 20., sucht pass. Lebensgefährtin. Jng. Witwe mit Geschäft (1 Kind) nicht ansuecht.
Offert. unt. Nr. 25490 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Heirat.

Geschäfts-Frl. alleinst., 34 J. alt, m. ein. solid. Herrn, besserer Arb. Alter 30-40 J. zwecks Heirat bekannt zu werden. Offert. mit Photographie unt. Nr. 25520 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Einfamilienhaus

in Durlach. Bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Bad und sonstigen Zubehör mit schönem Garten. Ist auf 1. Juli zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Herrn S. Dull, Architekt in Durlach. 1470a

Singer Nähmaschine gut erb. f. 15 Mk., Sportmaschinen 4 Mk. zu vert. 25567 Herrenstr. 25, S. 2. St.

Württembergische Chauffeur-

Fachschule Stuttgart, Silberstr. 63
größte und anerkannteste Lehranstalt der Welt, bildet jeden Studenten zu tüchtigen Chauffeurs aus. — Eintritt jederzeit. — Kostenlose Stellenvermittlung. 251a

Romfahrt

über Osnern, 18 Tage, durch ganz Italien.
Gesamtlohn: 320 Mk. in II., 230 Mk. in III. Klasse. Prospekte von Prof. Müller, Staffenberg 54, Stuttgart. 1399a

Trauringe

D. R. P.
ohne Lötlage, in jeder Façon, nach Gewicht am billigsten bei
B. Kamphues
Uhrmacher — Juwelier
Kaiserstr. 207. Teleph. 2458.

Darlehen in jeder Höhe

diskret, reell, u. schnellste Erledigung, Kautionsrückzahl, zulässig. Provision vom Darlehen durch
Geschäftsstelle d. Volksbank, Karlsruhe, Sophienstr. 152, part. Exped. 9-1 u. 3-7 Uhr, schriftlich Rückporto. 24617.12.5

Geld Offizieren, solbent, Privat, in jeder Höhe reell, schnell, auch Ausl. Preuss., Charlottenburg b. Berlin, Kommanjenstr. 56. 1471a.3.1

Darlehen

gibt Bankgeschäft schnell gegen Wechsel, Bürgschaft, Gehalts, Hypothek usw. Kautionsfreie Rückzahlung. Anfragen mit Rückporto unt. Nr. 1493a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Pferd-Verkauf.

Ein leichtes, tüchtiges, gut im Zug, fromm und schmerzloses Pferd billig zu verkaufen. 25552
Gerwigstr. 52.

Bettlade (Mains) mit Post f. 15 Mk., Sportwagen 4 Mk. zu vert. 24724 Göttingerstr. 17. hactere

Für
Kommunion und Konfirmation
empfehle
schwarze u. weiße Kleiderstoffe
von billigsten bis besten Qualitäten.
Spezialität: **Erpener Seidenstoffe, schwarz und farbig,**
in hervorragend schöner Auswahl zu billigsten Preisen. 2467

Mitglied des
Robart-Spar-
Bereins.

Carl Büchle Kaiserstraße
149
Telephon 1931.
Inh.: A. Schuhmacher.

Stellen finden

Berläßlicher Mann

1498a
gleich wech. Berufs, ob in Dorf
od. Stadt, als Bezirks-Meinver-
fänger unt. liberal verkannt. Kre-
isel. Nur eheliche, wenn auch ein-
malige Leute. Abschl. Einkommen
bis 80 M. Weiche u. gesunde Tätig-
keit. (2-3 Stund. tägl.) Haben
unntig. Gemeindefarte vergüt. Nur
30 M. Bargeld erforderl., danach
Kredit. Clost & Co. in Cöfel.

2-5 Mk. u. mehr tägl.
zu verdienen. 146a.10.10
Profess gratis. 146a.10.10
Adressenverf. Joh. H. Schultz, Cöln W. 97.

Junge Leute b. 14-24 Jahren,
die Kapitän der Handelsmarine
werden wollen, erhalten Auskunf-
t von M. Brandt, Altona a. G., Fischmarkt 20. 934a.6.3

Schneider-Gesuch.

Ein guter Kleinarbeiter auf
Bode kann sofort eintreten bei
Wih. Müller, Schneidermeister,
Karlsruhe 28.

Schneider-Gesuch.
Tüchtiger Großschneider findet
dauernde Beschäftigung auf II. Etz.
Fr. Widmann, Durlach,
Hauptstraße 84. 2.2

Tüchtige

Maschinenschlosser,

Eisendreher,

Fraiser,

Horizontalbohrer

zum sofortigen Eintritt gesucht.
Den Bewerbungen sind Angaben
über Alter, Lohnansprüche u. bis-
herige Tätigkeit, sowie Zeugnis-
abschriften beizufügen. 1482a

Maschinenfabrik Weingarten
vorm. H. Schatz, A. G.,
in Weingarten (Württemberg).

1-2 tüchtige ältere

Maschinen-Schlosser

mit guten Erfahrungen im Werk-
zeugmaschinenbau per sof. gesucht.
Maschinenfabrik Gritzner,
A. G. Durlach.

Jüngerer Gärtner,

der auch mit Pferd umzugehen ver-
steht, gesucht. Näheres unter Nr.
95550 in der Exp. der „Bad.
Presse“.

Stallente

per sofort gesucht, tüchtige Stall-
ente, die schon in Pferdebehandlung
tätig waren und gut Pferde vor-
führen können, bei guter Bezah-
lung. Offerten unter Nr. 1384a an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Glaser-Lehrling.

142
Städt. Junge, welcher Lust hat,
die Glaserlei tüchtig zu erlernen,
findet Lehrstelle. Glaserlei Lang,
Markgrafstr. 45, Karlsruhe. 934a

Privatdienstboten

Wohinnen für Herrschaftsdauer,
Mädchen, die bürgerl. lochen können.
Mädchen zum Erlernen,
bei gutem Lohn für sofort und
später gesucht. 1987.4.4

Städt. Arbeitsamt

weibl. Arbeitsnachweis
Bähringerstr. 100. Teleph. 629.
Beschäftigungszeit 8-12 u. 2-7 Uhr.
Vermittlung völlig unentgeltlich.

Nach Baden-Baden

Zimmermädchen

in feines Herrschaftshaus
mit gut. Bezahlung gesucht.
Lohn 35 RM. monatl. Nach. Durch
Frau Urban Schmitt Witwe,
Hauptzentralbureau, Erbprinzen-
straße 27. 95568

Tüchtiger Versicherungsbeamter,

der erstklassige Erfolge aufzuweisen hat, kann bei feitem
Gehalt, Reisespesen und unterstützten Provisionen eine
außerordentlich angenehme

sehr selbständige Stellung für

Baden, Elsaß oder Württemberg
oder Teile dieser Gebiete finden.

Für einen rührigen, intelligenten, den besten Gesell-
schaftsreisen angehörigen Herrn bietet sich

Gelegenheit, sich eine erstklassige Lebensstellung zu schaffen.
Offert. unt. M. II. 351 an Haasenstein & Vogler,
A.-G., München. 1464a.3.1

Bedeutende Eisschrankfabrik

sucht an allen größeren Plätzen Deutschlands und Oesterreichs rührige

Vertreter oder Provisionsreisende.

Firmen oder Reisende, welche mit Brauereien, Hotels, Metzger, Delis-
kateshandlungen etc. Verbindung haben, bevorzugt, eventl. leicht Kom-
missionslager zur Verfügung. 1457a

Offerten erbeten unter M. V. 363 an Haasenstein & Vogler,
A.-G., München.

Tüchtige Vertreter

die bei der Großkonsumenten-Kundschaft nachweislich
beistens eingeführt sind, für den Verkauf von

Packungen und technischen Gummi-Artikeln

von einer sehr leistungsfähigen Spezialfabrik dieser Branche

bei hoher Provision gesucht.

Nähere Angebote unter Angabe der Verhältnisse erbeten un-
ter O. 214 an Daube & Co., G. m. b. H. in Frankfurt a. M.

Büfettfräulein

welches auch häusliche Arbeiten
mit übernimmt sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 95489 an
die Expedition der „Badischen
Presse“ erbeten.

U. S. Herrschafts-

föchinnen

finden hier und auswärts Stellen
durch
Frau Urba Schmitt Wwe.,
Hauptzentralbureau Erbprinzen-
straße 27, Eingang Bürgerstraße.

Gesucht

ganz perfekte Köchin

für kleines Sanatorium in Baden.
Offerten unter Nr. 1289a an die
Expedition der „Bad. Presse“. 3.3

Für 15. März wird für ein
Sanatorium in der Nähe Offen-
burg eine tüchtige, perfekte

Köchin

gegen guten Lohn zu engagieren
gesucht. Die Stellung in eine
Brennerei.

Meldungen mit Zeugnissen
unter Nr. 1474a an die Exped.
der „Bad. Presse“.

Köchin,

durchaus tüchtig und gewandt in
der feinen bürgerlichen Küche,
muss selbständig arbeiten können
und die Zubereitung von Dessert-
und Süßspeisen gut verstehen, ge-
sucht in feine Villa nach Baden-
Baden. Eintritt 1. April. Lohn
monatl. 45-50 M. 36 berla-
sichtige nur Bewerberinnen nicht
unter 25 Jahren mit prima Zeug-
nissen und Photographie. 1494a
Fr. Emma Staudacher,
Neu-Ulm, Zuitpoldstr. 21. 11.

Haushälterin gesucht

oder in Haus, Küche, womöglich
auch Garten erprobtes, besseres
Dienstmädchen zu einzeln. Herrn
(Beamten) in kleiner Stadt bei
Seidelberg sofort oder auf 1. März.
Offerten unter Nr. 1452a an die
Expedition der „Bad. Presse“. 2.2

Dienstmädchen

zu H. Familie mit 1 Kind gesucht
95565
Rüppurrerstr. 2, Stb. IV

Mädchen

das sich willig allen Hausarbeiten
unterzieht wird bei hohem Lohn
per 1. März gesucht. 2457
Näheres Hirschg. 103, III.

Mädchen gesucht.

Sofort oder später, das Liebe
oder später in Stellung war, für
alle häuslichen Arbeiten gesucht.
Näh. Hirschg. 27, II. 95559

Mädchen gesucht.

Suche per sofort oder 1. März
ein tüchtiges Mädchen (evtl.) für
den Haushalt. 2456
Frau Kühn, Georg-Friedrichstr. 21.

Ein jüngeres, braves Mädchen
findet auf 1. März gute u. dauernde
Stelle. Zu erfragen 2428.3.2
Markgrafstr. 25, im Freiseurlohn.

Ein tüchtiges und ehrliches
Mädchen, welches gut bürgerlich
kochen kann und in aller Haus-
arbeit geübt ist zum 1. März
gesucht. 95543
Nur solche mit guten Empfeh-
lungen wollen sich melden.
Hirschg. 51, II.

Eingelne Dame sucht antändig-
eheliches Mädchen für den gan-
zen Vormittag. Gehalt auß. Lohn
Frühstück u. Mittagessen.
Zu erfragen unter Nr. 95514 in
der Exp. der „Bad. Presse“.

Für 2 Personen wird auf 1.
März besseres Mädchen gesucht,
das etwas kochen kann und die
Hausarbeit versteht. 95580
Serenstr. 46, III.

Leichte Stelle,

wo ihr Gelegenheit geboten ist, alle
häuslichen Arbeiten zu erlernen.
95494 **Werderstraße 70, II., Itz.**
Zu erfragen vorm. 11 Uhr ab.

Mädchen gesucht.

Freue, H. Veron m. Jahreszeu-
gnissen sucht tagsüber Beschäftig.
Briefe unter Nr. 95553 befördert
die Expedition der „Bad. Presse“

Junge unabhängige Frau sucht
tagsüber Beschäftigung in besseren
Gäufern. Zu erfragen 95499
Hortstraße 15, V.

Eine jüngere Frau, welche in
besseren Gäufern gedient hat, sucht
Beschäftigung in Waschen oder zur
Zushilfe. Zu erfragen unter Nr.
95493 in d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Zu vermieten

Laden zu vermieten.

In bester Lage der Kronenstr.
ist ein Laden mit schöner Wohnun-
g in welchem längere Jahre ein
Schuhwaren- und Herren-Konfektio-
nsgeschäft betrieben wurde auf
1. April zu vermieten, ev. können
beide Teile getrennt vermietet
werden. 95509
Näheres Kronenstr. 47, Bäderstr.

In industriereicher Fabrik- und
Oberamtshaus ist ein schöner

Laden

mit oder ohne Wohnung auf 1.
April oder später zu vermieten. In
demselben wurde bisher ein Weiß-
Woll- und Modewarengeschäft be-
trieben, würde sich auch zu jedem
anderen Geschäft eignen.
Offerten unter Nr. 1492a an die
Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Werkstätte.

Schillerstraße 42 ist eine
schöne Werkstätte, auch als
Magazin, auf 1. April zu ver-
mieten. Näheres im Laden.

Zwei schöne, große

5 Zimmerwohnungen, modern aus-
gestattet, mit Erker, Balkon und
Veranda, Badestube und allem
Zubehör in ruh. geschl. Hause zum
1. Apr. oder später zu verm. 95576
Neubau Rheinstr. 7 an Kaiserallee.

Borholzstraße 4

moderne, schöne 5 Zimmerwoh-
nung mit großem Vorplatz, Bad,
Speisekammer und allem Zubehör,
ohne vis-à-vis direkt an der Rhein-
heimer Allee, auf 1. April zu ver-
mieten. Anzufragen 11-5 Uhr.
Näheres im 2. St. 2199*

Kaiserstraße 121,

im Zentr. d. Stadt, ist sehr
schöne

7 Zimmerwohnung

mit famll. Zubehör, vollstän-
dige Einrichtung, Balkon, Ver-
anda etc. sofort oder später
preiswert zu vermieten. Näh.
dabei 3. Stod. 2199*

Stellen suchen

Junger Kaufmann

19 Jahre alt, sucht Stellung per
1. April als Verkäufer u. Lagerist
in einem Kolonialwarengeschäft.
Offerten unt. V. S. postlagernd
Rust (Baden). 1472a

Stelle-Gesuch.

Für gutempfohlenen jungen
Mann suche kaufmännische An-
fangsstelle als Gehilfe.
Offerten unter Nr. 1988 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Aktionstüchtiger verheirateter junger
Mann mit guten Zeugnissen
sucht Lebensstellung.
Offerten unt. Nr. 95573 an die
Exp. der „Bad. Presse“.

Küchenschef,

berb. tüchtig, perh. tüchtig, perh.
Küchenschef sucht passende Stelle.
Gute Zeugnisse vorhanden.
Gef. Offert. unt. Nr. 95311 an die
Exp. der „Bad. Presse“. 2.2

Erfahrener Konditor

sucht noch Stundenarbeit b. Bäder.
Offerten unter Nr. 95541 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Als Haushälterin

sucht Fräulein, Mitte 30, welches
in allen Zweigen des Haushaltes
gründlich erfahren ist u. als solche
seit 6 Jahren selbständig einen
Haushalt führt, wegen Auflösung
denselben ähnliche Stellung.
Offerten unter Nr. 95220 an die
Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Gebild. Fräulein

w. die Handelskurie absol. u. sich
Kon. bei Bew. ausbild. i. der 1.
März Stelle als Kontoristin.
Agenturgeschäft bevorzugt. Briefe
erb. unt. Nr. 95532 an die Exped.
der „Badischen Presse“

Ein Fräulein,

gebeten Alters, sucht Stelle als
Verkäuflerin in einem Geschäfte,
oder als Haushälterin.
Gef. Anfragen beliebe man un-
ter Chiffre 1490a an die Expedi-
tion der „Bad. Presse“ zu richten.

Perfekte Köchin,

tüchtig in Hausarbeit mit langj.
guten Zeugn. 35 J. alt, sucht zum
15. März Stellung hier oder aus-
wärts, bei einzelner Dame oder
Herrn.

Offerten unter Nr. 5531 an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Mädchen sucht Stelle zu kin-
dern u. etw. Zimmerarbeit auf
1. März. Offerten unter Nr.
95488 an die Expedition der
„Bad. Presse“.

Alleintieb. best. Frä. geucht. Ml.

sucht Stelle a. Stütze

in guter Familie oder zur Füh-
rung eines Haushaltes bei bessern
ältern Herrn oder Dame. Lohn ev.
nicht beansprucht, dagegen gute
Behandlung.

Offerten unt. Nr. 95521 an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Suche für meine Tochter eine

leichte Stelle,

wo ihr Gelegenheit geboten ist, alle
häuslichen Arbeiten zu erlernen.
95494 **Werderstraße 70, II., Itz.**
Zu erfragen vorm. 11 Uhr ab.

Freue, H. Veron m. Jahreszeu-
gnissen sucht tagsüber Beschäftig.
Briefe unter Nr. 95553 befördert
die Expedition der „Bad. Presse“

Junge unabhängige Frau sucht
tagsüber Beschäftigung in besseren
Gäufern. Zu erfragen 95499
Hortstraße 15, V.

Eine jüngere Frau, welche in
besseren Gäufern gedient hat, sucht
Beschäftigung in Waschen oder zur
Zushilfe. Zu erfragen unter Nr.
95493 in d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Zu vermieten

Laden zu vermieten.

In bester Lage der Kronenstr.
ist ein Laden mit schöner Wohnun-
g in welchem längere Jahre ein
Schuhwaren- und Herren-Konfektio-
nsgeschäft betrieben wurde auf
1. April zu vermieten, ev. können
beide Teile getrennt vermietet
werden. 95509
Näheres Kronenstr. 47, Bäderstr.

In industriereicher Fabrik- und
Oberamtshaus ist ein schöner

Laden

mit oder ohne Wohnung auf 1.
April oder später zu vermieten. In
demselben wurde bisher ein Weiß-
Woll- und Modewarengeschäft be-
trieben, würde sich auch zu jedem
anderen Geschäft eignen.
Offerten unter Nr. 1492a an die
Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Werkstätte.

Schillerstraße 42 ist eine
schöne Werkstätte, auch als
Magazin, auf 1. April zu ver-
mieten. Näheres im Laden.

Zwei schöne, große

5 Zimmerwohnungen, modern aus-
gestattet, mit Erker, Balkon und
Veranda, Badestube und allem
Zubehör in ruh. geschl. Hause zum
1. Apr. oder später zu verm. 95576
Neubau Rheinstr. 7 an Kaiserallee.

Borholzstraße 4

moderne, schöne 5 Zimmerwoh-
nung mit großem Vorplatz, Bad,
Speisekammer und allem Zubehör,
ohne vis-à-vis direkt an der Rhein-
heimer Allee, auf 1. April zu ver-
mieten. Anzufragen 11-5 Uhr.
Näheres im 2. St. 2199*

Kaiserstraße 121,

im Zentr. d. Stadt, ist sehr
schöne

7 Zimmerwohnung

mit famll. Zubehör, vollstän-
dige Einrichtung, Balkon, Ver-
anda etc. sofort oder später
preiswert zu vermieten. Näh.
dabei 3. Stod. 2199*

Stellen suchen

Junger Kaufmann

19 Jahre alt, sucht Stellung per
1. April als Verkäufer u. Lagerist
in einem Kolonialwarengeschäft.
Offerten unt. V. S. postlagernd
Rust (Baden). 1472a

Stelle-Gesuch.

Für gutempfohlenen jungen
Mann suche kaufmännische An-
fangsstelle als Gehilfe.
Offerten unter Nr. 1988 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Aktionstüchtiger verheirateter junger
Mann mit guten Zeugnissen
sucht Lebensstellung.
Offerten unt. Nr. 95573 an die
Exp. der „Bad. Presse“.

Küchenschef,

berb. tüchtig, perh. tüchtig, perh.
Küchenschef sucht passende Stelle.
Gute Zeugnisse vorhanden.
Gef. Offert. unt. Nr. 95311 an die
Exp. der „Bad. Presse“. 2.2

Erfahrener Konditor

sucht noch Stundenarbeit b. Bäder.
Offerten unter Nr. 95541 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Als Haushälterin

sucht Fräulein, Mitte 30, welches
in allen Zweigen des Haushaltes
gründlich erfahren ist u. als solche
seit 6 Jahren selbständig einen
Haushalt führt, wegen Auflösung
denselben ähnliche Stellung.
Offerten unter Nr. 95220 an die
Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Kriegstr. 120, IV. St. ist eine Woh-

nung mit 3 Zimmern, Küche und
Keller auf 1. April 1910 zu verm.
Zu erfragen parterre. 95528

Kaiserstr. 177 ist eine Treppe hoch,

3 Zimmer für Bureau per 1. Ap-
ril oder früher zu vermieten. Näheres
3 Treppen hoch. 95547

Königsstr. 3, 2. Stod. ist per sofort

oder 1. April eine schöne Wohn-
ung von 5 Zimmern u. reichlichem
Zubehör zu vermieten. Näheres
dabei parterre oder Hauptrech-
tstr. 9, 2. Stod. 2065*

Königsstr. 18, Ecke Sternberg-

straße ist eine schöne Manfarden-
wohnung von 2 Zimmern, Küche,
Kammer, an ruhige Leute auf
1. April d. J. zu verm. 94916
Näheres 1 Treppe hoch, rechts.

Königsstr. 18, Ecke Sternberg-

straße ist eine schöne 3 Zimmern-
wohnung, Bad, Balkon, vollstän-
dige Ausstattung auf 1. April
d. J. zu vermieten. Näheres
eine Treppe hoch rechts. 94915

Steinstraße 29, Stb. 3. St. ist eine

3 Zimmer-Wohnung zum 1. März
od. 1. April (wegzugs halber) zu
vermieten. 95554

Werderstraße 100 ist eine freundl.

3 Zimmer-Wohnung auf 1. März
zu vermieten. 94845.5.3
Zu erfragen im Laden.

Schöne Wohnung

zu vermieten
Stadt II Mühlburg,
Rheinstraße 50a, 2. Stock:
3 Zimmer, 1 Mansard e und
7 u. 8 u. r sofort od. später.
Näh. **Bräuerei Sinner,**
Karlsruhe-Grünw. kel. 1136a

Zwei schöne Zimmer

unmöblierte
sind sofort oder auf später an Herrn
oder Dame zu vermieten. 95505
unter 94986 in der Expedition der
„Bad. Presse“ 2.2

Karlsruhe **W. Boländer** Kaiserstr. 121

Grosse Posten Kleiderstoff-Reste

Zu unseren bekannt billigen Restepreisen bringen wir mehrere hundert äusserst vorteilhafte Reste zu ganzen Kleidern und Blusen ausreichend von heute ab zum Verkauf.



„Vereinigung Karlsruher Privatangestellter“

Donnerstag den 17. Februar 1910, abends halb 9 Uhr, im Saal III der „Brauerei Schrenpp“, Waldstraße, öffentlicher Vortrag des Herrn

J. Reif aus Leipzig

— Vorsitzender des Hauptausschusses zur Herbeiführung der staatlichen Pensionierung, Hinterbliebenen-Versicherung der Privatangestellten — über:

„Stand der Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung der Privatangestellten“.

Wir bitten alle Privatangestellten, zu erscheinen. 2351
Der Vorstand.

Kgl. Konservatorium zu Dresden.

55. Schuljahr. Alle Fächer für Musik und Theater. Volle Kurse und Einzelfächer. Eintritt jederzeit. Hauptentr. 1. April und 1. September. Prospekt durch das Direktorium. 1094a.2,1

Liebe ist des Weibes Beruf

und wir alle kennen nur den höchsten Wunsch, es in der Hand zu haben, unter Liebe und Familienleben glücklich zu gestalten. Wir Frauen haben so viele Fragen auf dem Herzen, wo finden wir aber immer die ersuchte Antwort? Vielleicht bei der Freundin? Oder doch sicher bei der Mutter? — Nein! Es ist eigentümlich, wir alle behalten unsere innersten Gedanken für uns und können uns darüber nicht aussprechen. Alle Fragen, deren Beantwortung zur Erhaltung der Schönheit, Gesundheit und des Glüdes für uns und für die Unfrigen von endlosem Nutzen ist, werden aus der Fülle reichlicher Erfahrungen beantwortet. Wo, werden Sie gewiss fragen? In dem Werke „Das intime Buch der Frau“! Das Werk ist deshalb einzig in seiner Art und allen denen, die eine liebende und glückliche Ehe als Gattin und Mutter sein wollen, in allen Lebenslagen ein treuer Ratgeber.

Wichtig für jede Frau und Mutter!

Das intime Buch der Frau.

Ein Führer durch das Eheleben für denkende Frauen.

Inhalt: I. Die Werte der Frauen: Die Verehrung der Tugenden. — Die Liebe ist des Weibes Beruf. Wie die Mädchen gewertet werden. — II. Die Erziehung zur Ehe: Frühere und gegenwärtige Verhältnisse. — Die Ungleichheit der Erziehung. — Elternhaus und Schule. — Das Mädchen im Berufsleben. — Wirtschaftliche Ausbildung etc. — III. Knipfen des Geschlechters: Geschlechtsunterschiede. — Entwicklung und Lebensdauer des weiblichen Geschlechtes. — Die primären und sekundären Geschlechtsorgane und deren Funktionen. — IV. Vererbung und Blutsverwandtschaft: Ähnlichkeit der Kinder mit den Eltern. — Was kann vererbt werden? — Der Vererbungsprozess. — Folgen der Ehen Blutsverwandter etc. — V. Krankheiten und Ehe: Krankheiten, die als solche nicht betrachtet werden. — Was zur Ehe notwendig ist. — Wie erkennt man die Gesundheit? — Die Bedeutung der Tuberkulose, Gonorrhoe, Nervenkrankheit, Keuchhusten, Gicht, Organerkrankungen für die Ehe. — Die Hygiene des weiblichen Körpers. — Kinderlose Ehen. — VI. Wie das Weib den Mann fesseln und die Ehe glücklich gestalten kann: Weisen und Inhalt der Ehe. — Die Einsamkeit. — Eheliche Freue und Intimität. — Sauberkeit und Schmutz. — Schlechte Wirtschaft. — Küche und Tisch. — Die Schranke der Scham. — Wie die Frau den eifersüchtigen, harten und unmoralischen Mann behandeln soll. — VII. Die Mutterpflicht: Sonne und Leid. — Körperliches Verhalten. — Erziehung des Ungeborenen. — Die krankhaften Gelüste. — Krankhafte Erscheinungen. — Frühgeburt. — Geburt und Wochenbett. — VIII. Die Schonzeit der Frau: Die Menstruation. — Das Sexualleben während der Schwangerschaft. — IX. Der Kindersegen und die Verhütung der Mutterpflicht: Die Lehre des Engländers Malthus. — Ärzte, Nationalökonomien, Priester und Moralisten über die Verhütung. — Die Gefahren der Verhütung. — X. Pflege der weiblichen Schönheit: Körperpflege, Gesicht, Haar, Hand, Fußpflege etc. 1433a

Von sehr vielen Anerkennungschriften nur das eine: Frau J. F. in G. b. Dresden schreibt: „Das Buch ist von unbezahlbarem Werte, Ihnen gebührt tausendfacher Dank dafür.“ Das hochdelegante Werk kostet M 2.—, Porto 20 ¢.

Frau Hedwig Kröning,

Stuttgart, Schlossstraße 66 K.

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge

2452

von Mk. 15.— bis Mk. 50.—

Grösste Auswahl in Stoffen, Grössen u. Preislagen.

Erprobte Qualitäten!

Maß-Anfertigung.

Spiegel & Wels.

Privat-Tanz-Unterricht für einzelne Damen und Herren jederzeit

Tanzlehr-Institut Herm. Vollrath, Kaiserstraße 235.

Butter- u. Eierverkaufsgehilfen-Gesellschaft Rünzelsan e. G. m. b. H. Wir sind in der Lage

Eier

in guter frischer Qualität u. jedem beliebigen Quantum abzugeben. Um zu räumen, gemälde auf sämtl. 2485 reinwollene 6,1

Pferdedecken 20% Rabatt

Arthur Baer, Kaiserstr. 93 Karlsruhe Kaiserstr. 93 1 Tr. hoch. Teleph. 2668. 1 Tr. hoch. Zu verkaufen einige hundert Liter **Kirsch-, Zwetschgen- und Tresterbranntwein.** Abgabe von 10 Liter an bei **St. Spuller, Forchheim,** 1489a Kaiserstr. 5,1

Armband, gold., wurde am Sonntag abend i. Ralmengarten od. bef. Nähe verloren. Bitte abzug. i. Ralmengart. od. Hundbüro aca. Belohn. 25511

Verloren Bortemonaie m. Abb. Abzug. gegen Belohnung Schützenstr. 48, 3. St.

Die Dame, welche Mittwoch beim Turnen an der Goethehule die Stiefel verwechselt hat, wird aufgefordert, solche dafelbst wieder umzutauschen. Sie ist bekannt und wird ev. gerichtliche Anzeige gegen sie erflattet. 25537

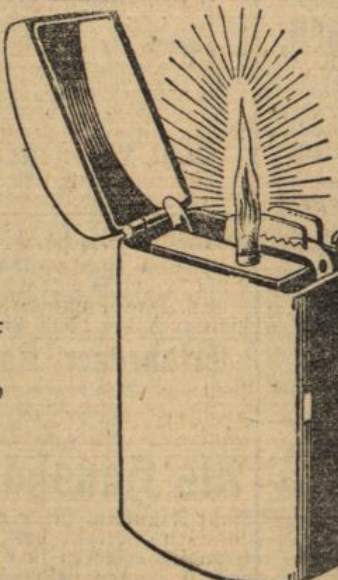
Piano sehr gutes Instrument, voller, schöner Ton, kreuzfahrig, billig zu verkaufen. Augustastr. 8, part. 25527

Sportwagen mit Dach (weiß) zu verkaufen. 25538 Weissenstraße 5, 1.

2 hornlose Reifen, beste Rikabreife, sofort abzugeben. Altbirke 40, Anielingen. 25538

Haupt-Katalog

über Solinger Stahlw., Waffen, Ledern., Musikn., Feilen, Schirme, Stöße, Feldstecher Fernrohre, Haus- und Küchen-geräte, Uhren, Ketten, Ringe, Broschen etc. gratis u. franco.



Keine feueren Streichhölzer nötig. 30 Tage zur Probe. **Feuerzeug „Sirius“** zur jahrel. Benützung. Nur ein Druck u. man hat sofort eine hellleucht. Flamme z. Aufheben v. Zigarren, Pfeifen etc. u. dient auch gleichzeitig als Taschenlampe. „Sirius“ ist hochfein verfertigt u. kost. M. 1.50 p. Stück, Porto u. Verp. 50 Pfg. extra. Versand nach. Nachn. aber gegen Vorherseinsendung auch Briefmarken. **Kirberg & Co. in Foche** Nr. 104 bei Solingen. Bestehtes Fabrikations- und Versandhaus des Solinger Industriebezirks. 1380a Requem in der Westentasche zu tragen.

Seilkundiger, welcher mit **Verbände-Anlegen** gut umgehen kann, wird gebeten seine Adresse unter M. O. 9133 bei **Nudolf Woffe, München** zu hinterlegen. 1483a

Englisch. Wer erteilt 2 jüngeren Herrn abends 8 Uhr engl. Stunden? Offert unt. 25530 an die Exped. der „Bad. Presse.“ 2,2

Fahrräder. Einige neue Fahrräder werden außerst bill. abgegeben im Auktions-Geschäft **Hardtstr. 27.** 2453.6.1

Kinderstuhl, bereitellbar, gut erhalten, billig zu verkaufen. Herrenstr. 23, III, 118.

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“